

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)

96 (6.4.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-693939](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-693939)

Heute: 3 Beilagen

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen...
Beilagen: Sammel-Nr. 3446
Sammel-Nr. 2742
Sammel-Nr. 2743
Sammel-Nr. 2744
Sammel-Nr. 2745
Sammel-Nr. 2746
Sammel-Nr. 2747
Sammel-Nr. 2748
Sammel-Nr. 2749
Sammel-Nr. 2750
Sammel-Nr. 2751
Sammel-Nr. 2752
Sammel-Nr. 2753
Sammel-Nr. 2754
Sammel-Nr. 2755
Sammel-Nr. 2756
Sammel-Nr. 2757
Sammel-Nr. 2758
Sammel-Nr. 2759
Sammel-Nr. 2760

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptredaktion: Dr. Dr. Konrad Barthel, gleichzeitig Politikal., Wirtschaftl. und Pub. Red. des Hauptvereins: Jacob Heptner, gleichzeitig Vorstand, verantwortlich für den Anhaltungsstellen Alfred Witten; für Farnen, Spiel und Sport Georg Meyer (sämmtlich in Oldenburg). Berliner Redaktion: Joseph Vree, Berlin W 35, Viktorstr. 4A (Hauptredaktion: Aurfahrt 1931/66). Verantwortlich für den Anhaltungsstellen: Karl Meyer, Oldenburg, 29 III. 36; Heber 17000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 7 gültig. — Druck und Verlag von W. Scharf, Oldenburg L. O., Peterstr. 28.

Nummer 96

Oldenburg, Montag, den 6. April 1936

70. Jahrgang

Preis: Heber 17000

Die Zeitung ist 46 mm breit...
Einzelpreis 10 Pfennig

Genug der Vorrede!

„Sunday Times“ vor Beginn der Verständigungsverhandlungen

London, 5. April.

In der „Sunday Times“ beschäftigt sich Scrutator mit der Frage, wie sich England, Frankreich und Deutschland mit dem augenblicklichen Wendepunkt in der Weltgeschichte abzufinden haben. Das volle Gewicht der öffentlichen Meinung spreche dafür, Deutschland auf dem Fuß der vollen Gleichberechtigung zu behandeln. Seit mehr als 17 Jahren sei der Krieg beendet, und die allgemeine Stimmung gehe dahin, endlich ein neues Blatt im Buche der Geschichte aufzuschlagen. Es sei bedauerlich, daß man nur Schwierigkeiten sehe. Durch eine erfolgreiche Ueberleitung könne nur gewonnen werden, und es sei daher unverständlich, wie die eine oder andere Macht dieser Ueberleitung überhaupt Bedenken entgegenbringen könne. Es bestehe keine Gefahr, daß Deutschland oder Frankreich während der Ueberleitungsverhandlungen angreifen werde. Es müsse aber festgestellt werden, daß es die Aussichten der Verhandlungen nicht begünstigt, wenn bekannt würde, daß andere bereits begonnen haben, sich über die Maßnahmen zu verständigen, die darauf schließen lassen, daß man mit einem Mißerfolg rechne. Man könne also nur hoffen, daß bald mit den Verhandlungen über den Frieden in Europa begonnen wird.

Vorausgesetzt, es könnte ein guter Friedensvertrag für Westeuropa abgeschlossen werden, könne man dann darauf verzichten, daß Deutschland ihn halten wird, wenn sein Vorteil ihn nicht mehr erfordert? Darauf könne man nur antworten, daß es gar keinen Zweck hat, zu verhandeln, ohne die Bereitschaft, einem Volk in vernünftigen Ausmaß den guten Willen zuzugestehen.

England könnte Frankreichs Furcht vor Deutschland verstehen, aber Deutschland habe zwei Grenzen, und Ausland bedeute für Deutschland eine furchtbare Bedrohung.

Englands Bevölkerung könne zwar noch dazu bemogen werden, die ganze Kraft gegen einen nicht herausgeforderten Angriff Deutschlands gegen Frankreich einzusetzen. Niemand könne sie aber beeinflussen, den Rhein zu verteidigen, wenn dort die Kriegsgefahr aus Frankreichs Bündnis mit Rußland erwachse. Würde ein solcher Krieg mit einer noch so vollständigen Niederlage Deutschlands und einem Vordringen Rußlands enden, so hätte Frankreich wahrscheinlich weit mehr Anlaß zur Furcht als heute.

Eine Kombination zwischen Deutschland, England und Frankreich wäre unangreifbar und könnte, wenn sie wolle, überall einen entscheidenden Einfluß im Sinne des Friedens ausüben. Deutschlands Politik in Osteuropa könnte von England und Frankreich in Freundschaft weiter beeinflusst werden, als wenn die beiden Mächte Teil einer unorganischen Front gegen Deutschland wären, die, abhängig von der öffentlichen Meinung, leicht zerbrechen könnte. Man dürfe nicht mehr allzu lange bei der Vorrede verweilen, sondern endlich auf den Kern der Sache kommen.

Kulturjenatsstagung

Berlin, 4. April.

Im festlich hergerichteten gelben Saale des Hotels Kaiserhof fand am Sonnabendmittag die zweite Arbeitstagung des Reichskulturjenats unter Teilnahme des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels statt.

Der Vizepräsident der Reichskulturkammer, Staatssekretär Funf, hielt die anwesenden neu ernannten Mitglieder des Reichskulturjenats willkommen. Die Vertretung führender Persönlichkeiten aus Partei und Staat habe eine Bedeutung, die weit über die persönliche Ergründung und Mitarbeit der Berufenen hinausgehe, denn es werde damit eine enge Verbindung zwischen der Arbeit der Reichskulturkammer und der Gesamtheit der Kulturarbeit in Staat und Partei herbeigeführt.

Besonders bedeutungsvoll sei es, daß bei dieser Kulturarbeit vorzugsweise die Erziehung der deutschen Jugend zu den Idealen des nationalsozialistischen Kulturschaffens und kulturwillens berücksichtigt werde. Jeder schaffende deutsche Künstler von heute müsse Geist und Willen dieser kulturellen Gestaltungssträfte in sich aufnehmen und in seinem künstlerischen Schaffen bezeugen. Der Führer habe mit seiner historischen Tat vom 7. März und mit seinem die ganze deutsche Nation mitleidenden Appell für Ehre, Freiheit und Frieden nicht nur sich selbst, sondern eine ganze deutsche Generation unsterblich gemacht. Mögen in dieser großen politischen Zeit auch deutsche Kunstwerke entstehen, die ewig sind wie das Werk des Führers. Die olympischen Spiele im Sommer dieses Jahres werden im Weltstreit um den Sieg in den schönen Künsten den deutschen Künstlern eine besonders gute und seltene Gelegenheit der höchsten Entfaltung ihrer Schöpfungskräfte geben.

Staatsrat Krebs, Oberbürgermeister von Frankfurt am Main, hielt einen sehr eingehenden Vortrag über die Kunstpflege in Gemeinde und Gemeindegremien im Zusammenhang mit der Reichskulturkammer. Er streifte dabei alle Gebiete der künstlerischen und kulturellen Beteiligung der Gemeinden und stellte vor allem die Pflicht der Gemeindeverwaltungen heraus, die schöpferischen Leistungen den breiten Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen. Besonders eingehend befaßte sich der Vortragende mit dem Theater- und Musikwesen. Mit Hilfe der Reichskulturkammer und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sei eine Blütezeit aller kulturellen Einrichtungen, der Bühnen, Konzerte und Museen entstanden, die noch ungeheure Entfaltungsmöglichkeiten, insbesondere hinsichtlich der Wanderbühnen habe. Mit tiefer Befriedigung sei festzustellen, daß auf dem Gebiete des Chor- und Musikwesens große Erfolge erzielt worden seien, und daß auch hier neue Kräfte sich regen.

Weiter ging Staatsrat Dr. Krebs auf die kulturelle Mission der Gemeinden ein, die wertvollen alten Werke der bildenden Künste zu erhalten und zu betreuen. Andere Aufgaben der Gemeinden seien u. a. die Schaffung von Büchereien und von Kunstschulen.

An der lebhaften und fruchtbaren Aussprache über diesen Vortrag beteiligten sich u. a. Reichsminister Rust, die Generalkonferenzen Otto Krauß, Wilhelm Koder, Berlin, der Präsident der Reichsbühnenkammer, Ministerialrat Dr. Schöffler, der Präsident der Reichsmusikkammer, Professor Dr. Peter Kabe, der stellvertretende Professor der Reichsregierung, Alfred Ingemar Berndt, Oberbürgermeister Förner, Dresden, Reichsminister Dr. Goebbels nahm selbst das Wort zu zahlreichen Antworten.

Besprechungen am „Quai d'Orsay“

Paris, 6. April.

Im Außenministerium fanden am Sonntagabend Besprechungen statt, an denen Ministerpräsident Sarraut, Außenminister Giandin, Staatsminister Paul-Doucour und mehrere Mitarbeiter des Quai d'Orsay teilnahmen. Dabei wurde der Wortlaut der französischen Antwort auf den deutschen Friedensplan, der Montagnachmittag dem Ministerrat zur Kenntnis gebracht werden soll, noch einmal eingehend erörtert.

Wie aus politischen Kreisen verlautet, soll sich das französische Schriftstück aus drei Teilen zusammensetzen, von denen jeder auf einen Teil des deutschen Friedensplanes antwortete.

Wie es heißt, werde der sogenannte „aufbauende“ Teil des französischen Schriftstückes, der dem deutschen Friedensplan entgegengesetzt werden solle, in erster Linie den „ungetrübten“ Frieden zur Grundlage haben, sich eng in den Rahmen des Völkerverbundes einordnen und auf der kollektiven Sicherheit und dem gegenseitigen Vertrauen begründet sein. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß Außenminister Giandin das französische Schriftstück in Genf den Vertretern der Westlocarnomächte bekanntgeben werde. Seine Veröffentlichung werde erst dann erfolgen.

Der französische Gegenplan

Paris, 5. April.

Die Pariser Sonntagspresse beschäftigt sich vornehmlich mit dem noch in Bearbeitung befindlichen französischen Plan, ohne viel Neues dazu zu bringen. Mehrere Blätter lassen durchblicken, daß bei der Bearbeitung des französischen Planes auch seine propagandistische Wirkung auf die öffentliche Meinung berücksichtigt werde. Man glaubt, daß nach der Locarno-Besprechung am Ende der Woche Generalbesprechungen zwischen Frankreich, England und Belgien aufgenommen werden und daß die Prüfung des allgemeinen Problems des europäischen Neubaus erst nach den französischen Wahlen im Mai in Genf beginnen werde.

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“, der in seiner verständnisvollen Einstellung bisher mit am weitesten gegangen ist, hofft, daß die Konferenz der Locarno-Vereinter von kurzer Dauer sein werde, da sie sich darauf beschränken könne, die Ablehnung der im Weißbuch enthaltenen Vorschläge durch Deutschland und weiter die Unmöglichkeit festzustellen, die Verhandlungen mit dem Reich fortzusetzen. Man werde den deutschen Plan dann dem Völkerverbund zur Prüfung überlassen. Ueber den französischen Gegenplan weiß das Blatt zu berichten, daß sein Schwerpunkt auf dem Grundgedanken der kollektiven Sicherheit beruhe. An die Stelle eines westlichen Regionalpactes könnten ähnliche Pacte für den Osten, für das Donaubassin und das Mittelmeer treten. Zweck Festigung der Bindungen des gegenseitigen Vertrauens könnte man in gewissem Umfange auf den Gedanken der Europäischen Union (Verband) (1) oder auf das Genfer Protokoll vom Jahre 1924 (1) zurückkommen. Dieser Hinweis auf die verfaßten Rezepte einer

überholten Epoche ist für die geistige Haltung gewisser französischer Kreise bezeichnend.

Der Außenpolitiker des „Excellior“ nimmt an, daß der französische Plan aus vier Teilen bestehen werde:

1. Eine Widerlegung der „geschichtlichen Fehler“ (!) in der Einleitung der deutschen Denkschrift.
2. Eine Feststellung der deutschen Ablehnung der Vorschläge der Westlocarno-Mächte vom 19. März.
3. Ein Nachweis, welche „Gefahr“ (!) für Europa die deutsche Auffassung vom Frieden bedeute, die unvermeidbar sei mit den Grundgedanken des Völkerverbundes
4. Einen „aufbauenden französischen Plan im Rahmen des Völkerverbundes.“

Die französische Regierung werde nicht zustimmen, daß an die Stelle des Systems der kollektiven Sicherheit ein System zweistufiger Verträge oder Vertrauensgarantien gesetzt werde. Ebenfalls werde die französische Regierung eine unterschiedliche Behandlung der großen Weltmächte und der mittel- oder nordeuropäischen Staaten zulassen. Der deutsche Vorschlag, ein Schiedsgericht einzusetzen, sei, so meint das Blatt, von vornherein durch die Ablehnung des Haager Gerichtshofes erledigt. Ueber den aufbauenden Teil des französischen Planes weiß das Blatt keine Einzelheiten zu berichten.

Der „Populaire“ äußert sich sehr kritisch über den französischen Plan, soweit dieser Einzelheiten durchgesickert sind. Der erste Teil, der eine geschichtliche Auseinandersetzung mit der deutschen Auffassung darstelle, sei völlig überflüssig. Die Polemik mit Deutschland habe schon zu lange gedauert. Auch das, was man vom zweiten Teil wisse, sei unbefriedigend. England habe Frankreich und Belgien Garantien gegeben, die ihre Sicherheit gegen einen etwaigen Angriff erhöhten. Frankreich könne also ruhig an der europäischen Friedenskonferenz teilnehmen. Das Rheinlandproblem müsse unter dem Gesichtspunkt der Ergebnisse dieser Friedenskonferenz geprüft werden. Es sei nicht zweckmäßig, von vornherein gegen ein Hindernis anzukämpfen. Gegen den dritten Teil findet das Blatt seinen Widerstand an, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß er zurückgreife auf Vorschläge aus dem Jahre 1932.

Der „Quotidien“ fordert, daß man offen verhandle, ohne dem Partner Mädelheit zuzufügen. Die französische Regierung solle „Genutzungen“ sollen lassen, die nichts anderes seien als falsche „Symbole“. Sie solle sich nicht aufhalten lassen durch kleine Hoffnungen ohne Erfolg und durch militärische Besprechungen, die zu nichts führten. Sie solle ein offenes, unmittelbares, modernes Spiel spielen.

Auch der rechtsstehende „Jour“ meldet eine Reihe von Vorbehalten an. Er billigt zwar den Versuch der französischen Regierung, die diplomatische Initiative wieder selbst zu ergreifen, aber er befürchtet, daß die französischen Vorschläge zu schnell ausgearbeitet würden. Wenn es sich bewährte, was über den Plan gesagt werde, so wäre er der rechte Weg zu sein. Ueber Giandin aus innerpolitischen Gründen abzutreten, die Länder Baukonkurs und Petriots auf seinen Armen zu tragen? Frankreich habe seit 1924 seine Verhandlungspartner niemals für diese Ideen zu gewinnen vermocht.

Das Wichtigste vom Sport

Die ersten Gruppenspiele:

Schalle, Folger Chemnitz, Werder
Eintracht, FC Nürnberg, Borussia Worms
Fortuna Düsseldorf und SV Waldhof siegen

Fußball-Länderspiele:

Studenten-GF Deutschland verliert 3:2
Daherredie gegen Ungarn 3:5
Italien schlägt die Schweiz 2:1
England gegen Schottland 1:1

Südwest gewinnt den Handball-Pokal

Deutsche Amateur-Vormeisterchaften

Gildefriede-Rennen in Hannover

DFB Oldenburg—Germania Leer 2:0

regungen, die sich aus der Missprophetie ergaben, und traf noch an Ort und Stelle — ein Zeichen dafür, daß im nationalsozialistischen Staat nicht gerade, sondern schnell gehandelt wird — Maßnahmen zur Umsehung wertvoller Anregungen in die Tat.

Reichsminister Dr. Goebbels machte sodann in einer längeren Schlussansprache grundlegende Ausführungen über eine ganze Reihe von Fragen des deutschen Kunst- und Kulturlebens.

Anknüpfend an das durch die Wahl zutage getretene überaus wichtige Befehnis der Nation zum Führer und damit zum Nationalsozialismus überhaupt betonte der Minister, doch dieses Ergebnis als die Frucht einer im Grunde genommen künstlerischen Umgestaltung der gesamten deutschen Nation anzusehen.

Die große dieser innere Umbruch war, läßt sich daran erkennen, daß das Ausland diesem Ereignis, das es das deutsche Wunder nennt, vielfach sorglos und verständnislos gegenübersteht. Das ist deshalb der Fall, weil Menschen, die außerhalb der deutschen Mentalität leben, dieses Wunder auch beim besten Willen oft nicht erfassen und verstehen können. Mit tiefer innerer Befriedigung empfinden wir heute, welche Stabilität und innere Festigkeit das neue Reich gewonnen hat.

In grundsätzlichen Erörterungen zum Aufgabengebiet der Reichspresse und der Reichspropaganda bestrich der Minister einige Voraussetzungen zum weiteren Ausbau dieser Organisationen. Er wies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung der Erziehung eines nach Weltanschauung und Wissen geeigneten Schriftleiternachwuchses hin. Ganz besonders befürwortete er die sorgfältigste Pflege eines abseits von Konventionen und Idealen liegenden, guten, wohl abgemessenen Stiles, der dem kostbaren Gut unserer deutschen Muttersprache gerecht wird. Im übrigen werde es darauf ankommen, nationalsozialistische Weltanschauung noch stärker, als das bisher schon der Fall gewesen sei, im deutschen Schrifttum zu verankern und das gesamte moderne Schrifttum damit zu untermauern.

Hervorgehoben sei, daß sich der Minister bei Erörterung von Zukunftsaufgaben dafür aussprach, dem immer stärker zu Tage tretenden Mißbrauch von pseudohistorischen oder -archaischen Epielen entgegenzutreten, daß er auf dem Gebiete des Theaterwesens die — unter Zustimmung einer Lebergangsfrist erfolgte Abschaffung der Claque bekannt und die Bedeutung des reinen, allerdings auch gegen Unterhaltungsstil als unterirdisch. Der Minister warnte davor, ein warmberziges und förderndes Milieu mit einer Art sozialer Wohlfahrtspflege zu verschaffen. Die Kunstfonds seien dazu da, wirtschaftliche Kunst zu fördern und zu pflegen und nicht aus sozialen Gründen unterwertige Produktion zu alimentieren und damit ein Künstlerproletariat zu schaffen. Allgemein wandte sich der Minister gegen eine muffige, moralisierende Betrachtung der Kunst und ihrer vielfältigen Erscheinungsformen.

„Nach diesen Wort“, so erklärte Dr. Goebbels abschließend, mitten im kulturellen Aufbau. Viele Aufgaben sind schon gelöst worden, viele andere harrten noch ihrer Lösung. Aber mit tiefer Befriedigung können wir feststellen, daß wir eine feste und sichere Grundlage geschaffen haben. Alle, die auf dem Gebiet der Kultur tätig sind, müssen heute, muß für sie arbeiten, und sehen im Geiste das Ziel, das erreicht werden soll. Der deutsche Künstler kann sich heute wieder mit vollem Herzen einer neuen Zeit, einer neuen Idee und einer neuen Führung anvertrauen.“

Daß das deutsche Volk dem Führer ein so überaus wichtiges Vertrauensvotum ausgesprochen hat, legt uns allen eine große Verantwortung auf. Mögen auch die kulturkaffenden Menschen nicht vergessen, daß sie alle ihre Autorität im Grunde genommen nur ableiten von der des Führers, und daß alle Vorräte an Autorität sozusagen ausgesiegt sind von seiner Autorität.“

Der Minister schloß mit der Versicherung, daß auch das künftige Vordringen aller an der Gestaltung des deutschen Kulturlebens maßgebend beteiligten Kräfte sein werde, der deutschen Kunst und Kultur eine weitere Blüte zu sichern.

Staatssekretär Junz schloß die Arbeitstagung mit einem begeistert aufgenommenen Siegesheil auf den Führer als den obersten Schirmherrn der deutschen Kultur und den warmherzigsten Förderer aller schönen Künste.

Göring weiht Autobahn

Joachimsthal, 6. April.

Der erste Teilschnitt der Reichsautobahn Berlin-Stettin, die Teilstrecke von Berlin nach Joachimsthal, wurde am Sonnabendmorgen durch Ministerpräsident Hermann Göring feierlich dem Verkehr übergeben.

Unterhalb der riesigen, 200 Meter langen, im Bau befindlichen Brücke, die die alte Reichstraße Berlin-Stettin über die Autobahn führt, war eine Tribüne aufgebaut.

Ministerpräsident Göring setzte sich nach den Ansprachen mit seinem Wagen an die Spitze der großen Kolonne der Ehrengäste, und in lauschender Fahrt ging es zum erstenmal über diesen neu errichteten, mehr als 40 Kilometer langen Teilschnitt. An den Ueberführungen, am Straßenrand, überall drängten die Menschen, fanden die Jugend und die Formationen der Bewegung mit ihren Fahnen. Auf der Fahrt durch die Schorfheide erlangen die Waldhörner der Förster.

Am Endpunkt der Straße in Joachimsthal nahm der Ministerpräsident die Parade der Fahrgäste ab. Vor der Tribüne rollte es dann unterbrochen, mehr als eine Stunde, vorüber: Zuerst Motorradfahrer des NSKK, dann Lastwagen mit mehr als 3000 Arbeitern der an der Bahn beteiligten Unternehmen, Fahrzeuge der Reichswehr und der Gliederungen der Bewegung und das endlose Heer der Straßfahrer, das es sich nicht nehmen ließ, diesen ersten Frühlingsabend auf der ersten Straße Adolf Hitlers in der Sturm mitzulerben.

Eröffnung der Strecke Zeitz-Braunschweig der Reichsautobahn

Braunschweig, 5. April.

Nach vierjähriger Bauzeit wurde am Sonntag in Anwesenheit des Reichsministers Herr von Tiedemanns Lube und des braunschweigischen Ministerpräsidenten Staatsmarschall Graf v. Helldorf die Reichsautobahn Zeitz-Braunschweig-Hannover vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Lohd für den Verkehr freigegeben.

In der Feier hatte sich an der Aufsahrt der Strecke Braunschweig-Berlin eine große Menschenmenge eingefunden. Nachdem Ministerpräsident Helldorf in einer Ansprache auf den ersten Spatenstich vor zwei Jahren zu diesem Werk der Gemeinwohlarbeit des deutschen Volkes und seines Führers hinwies, hatte das Generalinspektor Dr. Lohd die Autostrasse Zeitz-Braunschweig-Berlin mit einer kurzen Ansprache frei.

Auflösung der abessinischen Truppenverbände

Auch Caorim besetzt

Asmara, 6. April.

Italienischen Meldungen zufolge standen die Operationen des Sonntag an der Nordfront in der Gegend des Abgange-Dees im Süden reger Bivertätigkeit, weil der führende Ökonom händig beurlaubt wurde. Der Vormarsch des 1. und des Eingeborenenkorps und die Bienenartillerie sollen eine völlige Zerrüttung der abessinischen Heeres zur Folge gehabt haben. Die Truppen des Regus sollen nur noch aus wenigen hundert Mann bestehen, die sich in Richtung auf Zeila bewegen. Diese Tatsache soll nicht nur auf die außerordentlich starken abessinischen Verluste zurückzuführen sein, sondern auch darauf, daß sich die Truppenverbände eigenmächtig auflösten und kurzerhand in die Heimat zurückzogen.

Der italienische Vormarsch, so wird weiter gemeldet, sei sehr schnell vor sich gegangen, und schon in den ersten Nachmittagsstunden sei das Eingeborenenkorps in Caorim einmarschiert und habe die italienische Flagge gehißt. Als das 1. Korps in Caorim einmarschierte, hätten bereits fliegende Abteilungen des Eingeborenenkorps den Vormarsch in südlicher Richtung von Caorim aus fortgesetzt. Nirgend habe der Gegner auch nur den geringsten Widerstand versucht.

Die englische Sonntagspresse

London, 5. April.

Die großen Londoner Sonntagsblätter begrüßen fast allgemein den Gedanken, die weiteren Verhandlungen der Heillocarnomadien unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu führen. Die Möglichkeit, die Genfer Verhandlungen des Dreiecherausganges für diesen Zweck auszuwerten, wird daher fast durchweg gebilligt. Aus den Ueberschriften geht hervor, daß die Sonntagspresse in starker Maße annimmt, daß das italienische und das deutsche Problem gemeinsam behandelt werden sollen.

Während „Sunday Express“ den Schlüssel zur Lage auf wirtschaftlichem Gebiet erblickt, macht „Sunday Dispatch“ die Außenpolitik der englischen Regierung für das „internationale Durcheinander“ verantwortlich, das jeder vernünftige Engländer mit Entsetzen betrachtet. Die ungerechte Behandlung Deutschlands, das man mit Kniffen in einen Waffenstillstand getrieben habe, indem man ihm versprach, daß man seinen Vordräng nicht beschnitten wolle, sei allen Engländern klar.

Aber während die britische Sympathie für Deutschland allgemein sei, sei England in die Front gegen Deutschland eingetritt. In Verbindung mit dem französisch-sowjetrussischen Pakt müßten, so erklärt das Blatt, Stabsbesprechungen zwischen Frankreich und Großbritannien bei Deutschland Befürchtungen erregen und England in die schiefe Stellung bringen, als beteiligte es sich an Deutschlands Eintreibung. Kein vernünftiger Engländer wüßte, daß England in seiner Außenpolitik als der Bundesgenosse oder gar das Werkzeug der Sowjetunion ersehe.

Von seinem diplomatischen Verhältnis läßt „People“ sich melden, es bestehe die „beste Aussicht“, daß die Locarno-Frage zur Behandlung in die Hände des Völkerbundes gelegt werde.

Letzte Radiomeldungen

Forderungen der Feuerkreuzler

Paris, 6. April.

In einem Aufruf der Feuerkreuzler zu dem bevorstehenden französischen Wahlkampf werden eine Reihe außerpolitischer Forderungen aufgestellt.

Es wird verlangt, daß der Völkerrund die Treue zu den unterzeichneten Verträgen verbleiben müsse, andernfalls sollten die Völkerrundslagungen gelöst werden. Politik und Diplomatie müßten frei und friedlich sein, sich keinen falschen Erwartungen über die Unterzeichnung von neuen irgendwelchen anderen Volkes hingeben, ohne Schwäche die Rechte Frankreichs verteidigen und jedem Land die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten unterliegen. Weiter fordern die Feuerkreuzler eine Erneuerung der Landesverteidigung, die den Erfordernissen der allgemeinen Lage angepaßt werden müsse. Der Aufruf tritt ferner für den Gedanken der totalitären Sicherheit ein, der unter Berücksichtigung der tatsächlichen Gegebenheiten geordnet werden solle.

Innerpolitisch regt der Aufruf der Feuerkreuzler u. a. die Einführung eines Gesetzes an, das die Rechte des Präsidenten der Republik erweitern würde. Er müsse ermächtigt werden, Verordnungen zu erlassen und das Recht auszusprechen, die Abgeordneten frei zu verbieten, Parlament aufzulösen. Den Verordnungen und die Zahl der Parliamentsmitglieder auszusprechen. Der Aufruf fordert die Kammer müsse das Recht auf Vorschlag von Ausgaben entgegen werden. Außerdem wird Stimmpllicht, Familien- und Franchiserecht verlangt. Schließlich freut sich der Aufruf für die Ueberzeugung der Rüstungsindustrie ein.

Die Ziele der Sozialistischen Partei — Eine Wahlfrede Paul Faures

Paris, 6. April.

Der Generalsekretär der Sozialistischen Partei, Paul Faures, hat in einer Rede in Bordeaux zu Beginn der Wahlkampf die Saltnung einer Parteimalmals mit der der Volksfront gleichzeitigen eine künftige revolutionäre Volksfront-Regierung mit sozialistischer Beteiligung in Aussicht gestellt. In Ausnahmefällen könnte die Sozialistische Partei, so erklärte er, von ihrer bisher üblichen Regel abweichen, sich an keiner Regierung zu beteiligen. Wenn morgen die radikalsocialistische Partei zur Uebernahme der Regierungsmacht bereit wäre, würde diese dem entsprechen. Sie erwarteten allerdings, daß dann alle Parteien, die sich der Volksfront anschließen würden, in derselben Weise ihrerseits an der Regierungsverantwortung teilnehmen würden. Von führen wollten, nannte Paul Faures die Regierungspartei durch Staats des von der Militärmehrung der Banken und des Kredites, das Verbot des privaten Waffenshandels und der privaten Waffenerstellung, Bekämpfung nicht der Ueberzeugung sondern des Untervordrängs.

Motorregisseur Berlin-England in neun Stunden

Der bekannte englische Sportflieger Lord Sempill ist mit seinem „Motoriger“, von Berlin kommend, glücklich auf dem Flugplatz in der Nähe von Gertrich gelandet. Er benötigte für seinen Rückflug nur eine Zeit von neun Stunden.

Unter den Gefangenen sollen sich auch viele Offiziere der Wehr des Regus befinden.

Der italienische Kronprinz, der am Sonntag, aus Mailand kommend, im italienischen Hauptquartier eintraf, wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Ueber die Bombenabwürfe auf den Flugplatz von Abbado Abodo wird von italienischer Seite berichtet, daß dabei zwei abessinische Flugzeuge in Brand geraten sind. Die Besatzung des angehenden italienischen Flugzeuges, der Pilot Antonio, der bekannte Wehrreformant im Händelwesen, und der Bombenteur, wurden durch das Abwehrfeuer leicht verletzt, konnten jedoch die italienische Flugbahn verlassen.

Staaten will unmittelbar mit Abessinien verhandeln

Paris, 1. April.

Die Unterredung, die Außenminister Flanbion am Sonnabendmorgen mit dem italienischen Botschafter gehabt hat, besah sich auf den Zusammentritt des Heer-Ausganges, Ziel des Ausganges, der bestimmt am 8. April zusammenzutreten soll, wie verriet, die Vorbereitung für das Verhären für die Friedensverhandlungen zwischen Staaten und Abessinien hat.

Die italienische Regierung scheint nach wie vor der Ansicht zu sein, daß zwischen den beiden kriegführenden Parteien am unmittelbaren Verhandlungen stattfinden müßten, während der Uebertragung die notwendige Einmündung durchzuführen habe.

England will Frankreich überzeugen

London, 6. April.

(Letzter Ausbruch)

Zu den bevorstehenden Besprechungen der Heil-Locarno-Mächte in Genf schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß die Besprechungen zwischen den Außenministern einen nicht formellen Charakter haben würden. Die Verhandlungen der britischen Regierung würden nach wie vor dahin gehen, Frankreich davon zu überzeugen, daß man einen Weg finden müsse, um mit Deutschland eine Aussprache über die „europäische Sicherheit“ zu erlangen.

Neue Aussprache im Unterhaus über die internationale Lage

London, 6. April.

(Letzter Ausbruch)

Im Unterhaus wird am Montagmorgen eine neue Aussprache über die internationale Lage stattfinden. Der formale Anlaß wird die Weiterberatung über den Haushaltplan sein. Eine Reihe von Abgeordneten wird zur Frage der auswärtigen Angelegenheiten, wie sie sich seit der letzten Aussprache entwickelt hat, das Wort ergreifen. Es wird sowohl eine Stellungnahme zu dem deutschen Friedensvorschlag wie zu Edens Erklärung vom letzten Freitag erwartet. Als Sprecher haben sich u. a. Sir Austin Chamberlain und Churchill gemeldet. Eben wird sich für die Regierung anworten und dabei den am vergangenen Freitag von dem Führer der Opposition gemachten Vorschlag aufgreifen, daß alle Völkerrundstaaten eingeladen werden sollen, mit an den Verhandlungen über ein europäisches Sicherheitsbündnis teilzunehmen.

Kurze Meldungen

Zu Ehren Reichsministers Dr. Franz Land am Sonnabend in der italienischen Staatsoper in Rom eine Aufführung von „Tristan und Isolde“ statt.

Der belgische Ministerpräsident für öffentliche Arbeiten sprach sich in einer Veranbarung der Arbeiterpartei für den deutschen Friedensplan aus.

Das Luftschiff „Hindenburg“ trat heute früh gegen 5 Uhr (10 Uhr MEZ) von dem Flughafen Santa Cruz die Heimreise an.

Der französische Staatsrat hat nach einer mehrstündigen Sitzung die Berufung der drei Gliederungen der „Action Francaise“ wegen der gegen sie verfügten Auflösung verworfen.

Für die französischen Kammerwahlen sind bis zum 4. April 4730 Kandidaten gemeldet.

Der Gouverneur von Rio de Janeiro, Pedro Ernesto, wurde wegen kommunikativer Betätigung verhaftet.

Vor der medizinischen Fakultät in Belgrad kam es zu einer Schlägerei zwischen marxistischen und nationalen Studenten. Ein Student wurde dabei getötet.

Am Sonnabend fand aus Anlaß des 10. Jahrestages der Errichtung der sozialistischen Jugendorganisation Balina auf dem Platz Benesia in Rom eine große Kundgebung der völkerrund angeordneten Jugendorganisation von Rom statt.

Nach Meldungen aus Damaskus sind dort 2000 Spinnerarbeiter wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten. Man befürchtet, daß sich ihnen 5000 Weber zum Zeichen der Solidarität anschließen werden.

Zur Frage der Dienstpflicht erklärt der österreichische Außenminister, daß es sich nicht um eine Verletzung der Verträge handle, sondern um eine interne Angelegenheit, die zu keinem Vertrag und seiner internationalen Verpflichtung im Widerspruch liege.

Bei einem Zusammenstoß zwischen Banern und Wundänen der roten Katarrakte in Tabasco (Mexiko) wurden fünf Personen getötet.

Schweres Autounfall in Neustadt in Holstein

Autofahrer erbeuten in der Nähe von Neustadt (Holstein) einen getrimmerten DAB-Meinwagen, der offensichtlich gegen einen Baum gerast sein mußte. Bei dem Wagen lagen drei Personen, von denen nur eine, ein Mädchen, noch schwache Lebenszeichen von sich gab, während die beiden anderen bereits tot waren. Auf dem Transporter in das Krankenhaus ist auch das Mädchen seinen schweren Verletzungen erlegen. Bei dem Toten handelt es sich um einen Eisenwarenhändler Reinert und dessen kaufmännischen Gehilfen, sowie um die Tochter des Raurmermeisters Hof, sämtlich aus Neustadt. Die drei Personen hatten sich auf dem Wege von Lübeck nach Neustadt befunden. Das Unglück muß sich morgens gegen 4 Uhr zugetragen haben.

Der Nachrichten-Sport

Jugend heraus! + Spiegel der heimatischen Turn- und Sportbewegung
Turnen und Sport im Reich + Die Ereignisse der Welt

1. BEILAGE DER „NACHRICHTEN FUER STADT UND LAND“ + OLDENBURG, 6. APRIL 1936 (ZU NR. 96)

Start zur deutschen Fußballmeisterschaft

Die Favoriten gewannen überzeugend!

Niederrhein-Gaumeister Werder Bremen schlägt Viktoria Stolp 6:0

Ueberzeugender als man es erwartet hatte, setzten sich in den ersten Gruppenspielen zur Deutschen Fußballmeisterschaft die Favoriten allenhalben durch. Selbstverständlich kann man nach diesen ersten Spielen absolut noch kein Werturteil über die einzelnen Mannschaften fällen, doch haben die Spiele darüber Aufschluss, welche Mannschaften im Gruppentampfs eine Rolle spielen werden. Die Unterlegenen von gestern — das dürfte die allgemeine Ansicht sein — bleiben Außenstehende. Trotzdem haben wir von ihnen, oder gerade deshalb, Uebertragungen zu erwarten, die der eine oder andere Favorit nur schwer verdauen wird.

In der Gruppe I kam Schalke zu einem 4:0-Sieg gegen den Berliner SV, der überzeugender ausfiel, als man das zu hoffen wagte. 4:1 schlugen die Chemnitzer Polizisten die Soldaten aus Allenstein.

Werder Bremen gewann in der Gruppe II überaus deutlich mit 6:0 Toren gegen den Pommermeister Viktoria Stolp, der nur sehr mäßige Leistungen in Bremen zeigte. 3:0 schlug Eimsbüttel, der Favorit dieser Gruppe, Borussia Mönchengladbach.

In der Gruppe III hielten sich Waldhof und Fortuna Düsseldorf mit 2:0 bzw. 3:1 gegen FC Köln und FC Hannover die ersten Punkte.

Der „Club“ siegte in Nürnberg gegen die Stuttgarter Kickers 2:0, und sehr sicher mit 3:1 Toren fertigte Borussia Worms den „Favoritenschreck“ SV Jena ab. Dieses Ergebnis hat man vielleicht am wenigsten erwartet.

Niederrhein im Spiegel der Zahlen

In der Absteigefrage der Gauliga dürfte die Entscheidung gefallen sein. Rotenburger Harburg nahm Arminia Hannover mit 1:1 einen Punkt ab. Es ist kaum anzunehmen, daß Hildesheim die diesen Vorkampf im letzten Spiel aufstößt, zumal die Harburger Rotenburger ebenfalls noch ein Spiel austragen müssen. Uebertragend kommt die Niederlage von Hannover 96 mit 3:1 Toren gegen 1911 Algersheim. An und

für sich ist die Niederlage für die 96er belanglos, sie dient allerdings nicht dazu, das spielerische Ansehen zu heben. In Eschadrad gab es das zweite Unentschieden (1:1) im Spiel VfL-Weine. Schwabe, die Eschadradler haben mit dem „Punktsammelmei“ zu spät begonnen.

Erfreuliche Nachricht traf aus Leer ein. Der VfB Oldenburg schlug Germania Leer 2:0 und ist damit dem Ziel der Bezirksmeisterschaft, beträchtlich näher gekommen. Mit neuem Mut erwartet man nun den Bremer SV und die letzten Punkte für den Endsieg als freudigen Abschluß eines monatelangen hartn und erblitterten Ringens. Im zweiten Spiel der Gruppe West gewann SV Delmenhorst 1:0 über Blauweiß Gröpelingen und rückt damit weiter aus der Zone der „Abstiegsbedrohnen“.

Auch die Spiele um den „Vereinspokal“ wurden gestern weiter gefördert. In diesem Jahre übernimmt der VfL Nürtingen die Vorjahresrolle des ASV Blumenhof, der Kreisliga-Mannschaft, die sich als einzige bis zur „Runde der Gauligisten“ durchspielte. In Oldenburg schlugen die Nürtinger den ASV Sportfreunde verdient mit 3:2 Toren, obwohl die Oldenburger bei der Pause noch 2:0 führten. Der Bremer SV ging gegen Germania Walsrode mit 2:1 Toren ein, während die Bremer Sportfreunde gegen Viktoria Wilhelmshaven 4:3 gewannen.

In der 1. Kreisliga Oldenburg-Ostfriesland waren zwei Spiele angefallen. Die SpVgg Aurich schlug den SV Wilhelmshaven 2:1, während SV Emden kampflös zu zwei weiteren Punkten gelangte, da Frisia Wilhelmshaven nicht antrat.

Viktoria Oldenburg gastierte beim ASV Blumenhof in einem Freundschaftsspiel und verlor gegen den Meisteranwärter der Bremer Kreisliga mit 4:1 Toren.

Und zum Schluß noch eine Bitte. Vereine, die über die Oster-Ferietaage spielen, bitten wir, uns rechtzeitig ihr Programm bekanntzugeben.

Die Ergebnisse des Sonntags

Länderspiele:	
in London: England—Schottland	1:1
in Zürich: Schweiz—Italien	1:2
in Wien: Oesterreich—Ungarn	3:5

Um die Deutsche Meisterschaft:

Gruppe 1:	
Schalke 04—Berliner SV	4:0
Polizei Chemnitz—Hindenburg Allenstein	4:1

Gruppe 2:	
Werder Bremen—Viktoria Stolp	6:0
Eimsbüttel—Borwärts-Rafensport Gleiwitz	3:0

Gruppe 3:	
FC Nürnberg—Kickers Stuttgart	2:0
Borussia Mönchengladbach—SV Jena	3:1

Gruppe 4:	
SV Waldhof—Köln FC	2:0
Fortuna Düsseldorf—FC Hannover	3:1

Gauliga Niederrhein:	
Rafensport Harburg—Arminia Hannover	1:1
Algersheim 1911—96 Hannover	3:1
VfL Eschadrad—VfL Weine	1:1

Bezirksliga Staffeln Bremen-Nord:	
Germania Leer—VfB Oldenburg	0:2
SV Delmenhorst—Blauweiß Gröpelingen	1:0

Um den Vereinspokal:	
Sportfreunde Oldenburg—VfL Nürtingen	2:3
Sportf. Bremen—Viktoria Wilhelmshaven	4:3
Germania Walsrode—Bremer SV	2:1

1. Kreisliga Ostfriesland:	
SV Emden—Frisia Wilhelmshaven	
Wilhelmshaven nicht angetreten	
SV Wilhelmshaven—SpVg Aurich	1:2

Handball-Pokalendspiel:	
in Augsburg: Südwest—Niederrhein	6:4

2. Kreisliga Ostfriesland:	
SV Emden—Frisia Wilhelmshaven	
Wilhelmshaven nicht angetreten	
SV Wilhelmshaven—SpVg Aurich	1:2

Handball-Pokalendspiel:	
in Augsburg: Südwest—Niederrhein	6:4

Schwacher Pommermeister

Werder Bremen siegt 6:0
In der Bremer Kampfabend lieferten sich die Mannschaften von Werder Bremen und Viktoria Stolp vor 10 000 Zuschauern den ersten Meisterschaftskampf der Gaugruppe II. Die Bremer überlieferten die wenig Widerstand zeigenden Stolper leicht mit 6:0 (2:0). Der Pommermeister wartete mit auffallend schwachen Leistungen auf. Nur der gute Torwart verhinderte eine zahlenmäßig noch höhere Niederlage. Maier und Franz liefen schon bis zur Pause für die Bremer zwei Tore vor. Nach dem Wechsel steuerte der Stand durch weitere Treffer von Maier, Tibulski und Heidemann bald höher hinauf. Die Gäste kamen in dieser Zeit selten noch über ihre eigene Spielhälfte hinaus. Zwei Minuten vor Schluß schloß Tibulski den Trefferreigen durch einen verwandelten Elfmeterball ab.

Eimsbüttel besser als Gleiwitz

Der Schlesien-Meister verlor 3:0
Vor 8000 Zuschauern besetzte in Hamburg Eimsbüttel den schlesischen Meister Borwärts-Rafensport Gleiwitz mit 3:0 (2:0). Die Leistung des Nordmark-Meisters ist um so bemerkenswerter, als Eimsbüttel fast die ganze Spielzeit mit zehn Mann durchziehen mußte. Schon in der sechsten Minute mußte der nach einem Zusammenprall verletzte Rechtsaußen Adlers auscheiden. Die Schlesier vermachten den sich ihnen bietenden Vorteil nicht auszunutzen, vielmehr beherrschten die technisch besseren zehn Hamburger während der ersten

Die ersten Gruppen-Spiele

35 000 Zuschauer in Gelsenkirchen

Den höchsten Besuch aller acht Meisterschaftsspiele hatte die Begegnung der Gruppe I zwischen der deutschen Meisterschaft Schalke 04 und Berliner Sportbercin

aufzuweisen. Rund 35 000 Personen wohnten dem Kampfe der beiden Mannschaften in der „Glückauf-Kampfbahn“ in Gelsenkirchen bei. Die Westfalen kamen gegen die Berliner mit 4:0 (2:0) zu einem leichten Sieg. Sehr schwach war der Angriff der Gäste, in dem allein der Linksaßen Berner besseren Anprüfungen genügte. In der Läuferreihe tadelte Apffel sich geradezu ab; die Abwehr mit den Verteidigern Drähn und Reiz sowie der gute Tormann Valinski muß als der beste Teil der Mannschaft genannt werden. Die ohne Förtigen spielenden Knappen boten die gewöhnliche gute Gesamtleistung. Uebertragend waren die Stürmer Auszorra und Zepan. Gegen die zu Beginn sicher denkbare Reichshauptstädter fanden die Schalke zunächst nicht den richtigen Zusammenhang. Einzelvorstöße der schnellen Flügelleute Kallwigh und Urban sowie des Scharfschützen Auszorra führten nur zu Eten. Erst mit dem Ablauf der ersten halben Stunde wankte den Gastgeber das Führungsrück. Auszorra konnte vom Elfmeterpunkt aus einschließen. Kurz vor dem Ruhezustand ließ der zweite Erfolg. Den vom Zepan mit dem Kopf gefaßten Ball fandte Urban zum zweiten Tor ein. Nach dem Wechsel spielte Schalke zunächst ziemlich verhalten. Die Berliner lagen nunmehr 20 Minuten lang stark in Angriff, erzielten aber nur mehrere Eten. In der letzten Viertelstunde zog Schalke wieder stärker an und nach einer Reihe von Eckbällen mußte Valinski sich in der 31. Minute, diesmal durch Gelleich, zum dritten Male geschlagen bekennen. Die Berliner verließen wenigstens das Ehrenrot zu erzielen, das ihnen jedoch verlagst blieb. Zwei Minuten vor Schluß konnte vielmehr der Meister nach samstem Zusammenspiel noch durch einen unhaltbaren Nachschuß von Zepan den vierten Treffer anbringen.

Polizei Chemnitz gewann zu hoch

Hindenburg Allenstein 4:1 geschlagen

Rund 10 000 Zuschauer hatten sich zu dem Meisterschaftskampf zwischen dem Polizei-Sport-Berein Chemnitz und Hindenburg-Alleinstein in der sächsischen Teert-Hochburg

Gruppe 1					
Schalke 04	1	1	—	—	2
Polizei Chemnitz	1	1	—	—	4:1
Hindenburg Allenstein	1	—	—	1	1:4
Berliner SV	1	—	—	1	0:4

Gruppe 2					
Werder Bremen	1	1	—	—	6:0
Eimsbüttel	1	1	—	—	3:0
Köln, Raf. Gleiwitz	1	—	—	1	0:3
Viktoria Stolp	1	—	—	1	0:6

Gruppe 3					
FC Nürnberg	1	1	—	—	2:0
Borussia Mönchengladbach	1	1	—	—	3:1
Kickers Stuttgart	1	—	—	1	0:2
SV Jena	1	—	—	1	1:3

Gruppe 4					
SV Waldhof	1	1	—	—	2:0
Fortuna Düsseldorf	1	1	—	—	3:1
Köln FC	1	—	—	1	0:2
FC Hannover	1	—	—	1	1:3

eingefunden. Der Sachsenmeister gewann zwar mit 4:1 (2:1) zahlenmäßig sehr sicher, aber das Ergebnis drückt nicht den tapferen Widerstand aus, den die Ostpreußen während der ganzen 90 Minuten Spielauer geleistet haben. Die hämmigen und forperlich ausgezeichnet trainierten Soldaten waren dank ihrer Schnelligkeit, die sich auch während des ganzen Spieles bemerkbar machte, glück selbüberlegen. Bei etwas größerer Durchschlagskraft und sicherem Toranschluß wären die Sachsen nicht ohne Schaden davongekommen. Beim Polizei SV klappte längst nicht alles nach Wunsch. Der Mittelaußer Reichardt kam erst nach der Pause in Schwung. Im Sturm war Munkelt von seiner besten Form weit entfernt und den Verteidigern unterliefen verschiedene grobe Schnitzer. Mitten in die schönste Ueberlegenheit der Ostpreußen platzte der Führungstreffer der Chemnitzer, den der Rechtsaußen Schneider bei einem Alleingang in der 22. Minute erzielte. Wenig später war es der gleiche Spieler, der den Vorprung seiner Mannschaft auf 2:0 erhöhte. Kurz vor der Halbzeit brachte der Alleinstürmer Halbrochte Michalsky einen Prachtstoß aus 20 Meter Entfernung an, der seinen unaufhaltsamen Weg in das Schachtor fand. Auch nach dem Wechsel verließ das Spiel jumeist offen, und zwei große Energieleistungen von Helmchen brachten den Polizisten noch zwei weitere Tore ein. In der 48. und in der 65. Minute traf der schußgewaltige Halbrochte das Ziel. Kurz vor dem vierten Tor vergab Hindenburg eine sichere Gelegenheit, als einer der Stürmer aus kürzester Entfernung den Ball über das Tor des Gegners jagte.

Hohe Schule des Handballspiels

Südwest gewinnt den Pokal — Niederrhein 4:6 (3:2) besiegt

Das Endspiel um den deutschen Handball-Pokal brachte auf dem Augsburger Schwaben-Platz ganz großartigen Sport. Die trotz regnerischen Wetters erschienenen 5000 Zuschauer wußten wirklich nicht, was sie mehr bewundern sollten, das überlegte Kombinationspiel, die Fangsicherheit, Wurfkraft, das blitzschnelle Erfassen der Situationen oder die geschickten Tauschungsmanöver der einzelnen Spieler. Es war tatsächlich ein Kampf, bei der hohe Schule des deutschen Handballspiels immer wieder klar erkennen ließ. Etwas Ueberraschend fiel der Sieg und damit der Gewinn des Reimeischen Löwen an die Elf des Gau's Südwest, die bei der Pause noch mit 2:3 im Rückstand lag, nach dem Wechsel aber mit etwas Glück, doch nicht unverbient den Niederrhein-Gau mit 6:4 (2:3) bezwang.

Ein fairer, hochstehender Kampf

Niederrhein hatte Anstoß und ging bereits in der dritten Minute durch seinen Mittelfürmer Hontke in Führung. Vier Minuten später glück Südwest durch seinen Halbrochten Emdach, der den Nationalformwart Kreuzberg mit wunderbarem Flankwurf schlug, aus. Doch schon wenig später hieß es durch Punkt 2:1 für Niederrhein. Das Spiel wurde nun immer spannender, schneller und das Zusammenspiel ständig flüssiger. Kreuzberg und Reimig, die beiden Torleute, waren in ganz großer Form und wurden von Zeilert überhört. Hin und her ging der Kampf, bis der Halblinke Reimig für Südwest nach prächtigem Alleingang in der 25. Minute den Ausgleich herstellte. Vier Minuten

vor der Pause glückte es schließlich der Niederrheiner, erneut in Führung zu gehen, so daß der Kampf bei der Pause 3:2 für die Rheinländer stand.

Südwest hatte in Freund-Darmstadt einen überaus wuri-gewaltigen Stürmer. Unhaltbar für Kreuzberg stellte er das 3:3 her. Reimig im Südwestvor bekam mehrfach Gelegenheit, sein großes Können zu beweisen, denn gerade Mitte der zweiten Halbzeit wurden die Niederrhein-Stürmer immer gefährlicher. Ein Weidstor von Hontke wurde nicht anerkannt, die Westdeutschen hatten etwas mehr vom Spiel. Aber Freund verwandelte in der 26. Minute einen Freiwurf, und wenig später, nachdem Daun für Niederrhein das vierte Tor erzielt hatte, war es wieder Freund, der mit einem prächtigen Wurf Kreuzberg zum fünften Male bezwang. Fast mit dem Schlußpfiff zusammen glückte Emdach ein weiterer Treffer, der den 6:4-Sieg der Südwestdeutschen sicherstellte.

Der Sieg des Gau's Südwest war etwas glücklich. Niederrhein hatte nach der Pause mehr vom Spiel, scheiterte aber an der Ueberform des Darmstädter Torwarts Reimig. Eine Ein-selbstkritik der 22 Spieler erlaubte sich, da die beiderseitigen Nachwuchsstärken der Nationalspielern keineswegs nachstehen. Ausfälle gab es auf beiden Seiten nicht, wenn man von der etwas schwachen Form des Südwest-Rechtsaußen abläßt. — Die Mann-schaftsaufstellungen: Südwest: Reimig; Brodm, Hauert; Krämer, Deiser, Stahl; Worms, Emdach, Leondardt, Emdach, Wisel. — Niederrhein: Kreuzberg; Ueonen, Lopen, Kevries, Brinmann, Reier; Reinhardt, Ermann, Dorn, Daun II, Wrofelmann.

Niederfachens Fußball-Gau im Spiegel der Tabellen

in der Tabelle der Tabellen

Gauliga Niederrhein

Sp.	gew.	unentf.	verl.	Tore	Pl.
Herber Bremen (M) 20	13	3	4	44:22	29
Hannover 36 (M) 20	11	4	5	27:32	26
SV Algenmissen 20	11	2	7	44:28	24
Eintracht Braunschweig 19	9	4	6	37:34	22
Arminia Hannover 18	9	3	7	46:40	20
Vorwärts Harburg 20	8	3	9	37:36	20
Eintracht Harburg* 19	8	2	9	44:47	19
SV Eintracht 19	6	4	9	37:36	18
Eintracht Lüneburg 19	5	3	11	21:45	13
Eintracht Lüneburg* 19	1	3	15	22:46	5

* Mitter Meiler 1933/34; M - Meiler 1934/35; * Gauliga-Neuling.

Bestklassige: Staffel Bremen-Nord

Eintracht Lüneburg 20	10	3	7	54:32	33
Eintracht Sportvereine 21	13	5	3	58:36	31
Eintracht Bremerhaven 17	10	1	8	44:33	28
SV Eintracht 22	7	6	7	36:33	21
Germania Leer 20	6	8	5	51:39	20
Eintracht Gröningen 20	7	5	7	40:30	19
Eintracht SV Bremen 20	8	3	8	44:39	19
Eintracht Bremerhaven 20	7	4	9	35:39	18
Eintracht Lüneburg (M) 21	8	2	10	39:48	18
Sportfreunde Bremen 18	6	5	7	43:42	17
Sportfreunde Lüneburg* 19	8	1	10	35:54	17
Eintracht Lüneburg 18	3	5	10	21:45	11
Eintracht Lüneburg 18	4	3	11	21:51	11

M - Meiler 1934/35; * Bestklassige-Neuling.

1. Kreisklasse Oldenburg-Oldrisland

Eintracht 94 Oldenburg 20	17	—	3	74:30	34
Eintracht Oldenburg 19	13	1	5	50:33	27
Eintracht Lüneburg 19	9	2	9	40:37	20
Eintracht Lüneburg 18	7	5	6	37:36	19
ZuS 2 Oldenburg 18	7	3	8	47:38	17
Eintracht Wilhelmshaven 18	6	3	7	41:29	16
Eintracht Lüneburg 18	7	2	9	37:39	16
Eintracht Lüneburg 18	5	4	9	45:47	14
Eintracht Lüneburg 19	3	2	14	21:59	8
Eintracht Wilhelmshaven* 18	2	2	13	20:50	6

* Neuling der Klasse.

Victoria verliert in Blumenthal

Der MZV landet einen 4:1(3:0)-Ziel

Für den Tabellenweiten der Kreisliga Oldenburg-Oldrisland hat sich durch den Abstieg ins Privatspiel gegen den MZV Blumenthal eine gute Gelegenheit, einmal Bericht über die Spielstärke der Kreisligen im Bremer Bezirk anzustellen. Das die Bremer Klasse nicht nur fester liegt, sondern auch spielstärker Mannschaften aufweist, erhellt Victoria durch eine 1:4-Niederlage gegen den Meisteramtler der Bremer Kreisliga. Der eine Gegentreffer rührte dazu noch aus einem Eigentor des rechten Läufers der Blumenthaler her. Die Einheimischen erprobten u. a. auch zwei Nachwuchsspieler, die sich gut in ihre neue Umgebung einfügten. Die Oldenburger waren in technischen Dingen etwas überlegen, brachten auch einen anerkannteren Kampfsinn auf, waren der Zusammenarbeit des Gegners aber nicht gewachsen. Ihre beste Kraft stand auf dem Posten des Linksaußen. In der ersten Halbzeit waren drei Tore für Blumenthal fällig, wogegen Victoria Oldenburg mit seinen Gegenangriffen nichts erreichen konnte. Das gute Blumenthaler Schlußdreieck war nur schwer zu überwinden. In der zweiten Halbzeit debütierte Blumenthal den Vorprung bei weiterer Überlegenheit auf 4:0 aus und ließ sich durch ein Eigentor den Gegentreffer der Oldenburger zu.

Deutschland-England 2:3

Fußball-Länderspiel der Studenten

Im Frankfurter Sportfeld hatten sich 4000 Zuschauer eingefunden, als Weingärtner, Offenbach, den Fußball-Länderspiel der Studenten Deutschland gegen England anpflanzte. Der Kampf erreichte erst nach der Pause seinen Höhepunkt, als die Engländer durch Bradburn, Clements (2) mit 3:0 in Führung gegangen waren, und die deutsche Elf unter den Anfeuerungsrufen der Zuschauer immer besser ins Spiel kam. Die Engländer wurden nun fast vollkommen eingekesselt, mußten durch Gähler in kurzen Abständen auch die beiden Gegentore hinhinnehmen. Doch die weiteren Bemühungen der deutschen Elf scheiterten an dem hervorragenden Abwehrspiel des englischen Torwarts Reed und des Verteidigers Jodion. Trotz größter Überlegenheit konnten sie an dem 3:2 (1:0)-Ziele der englischen Hochschüler nichts mehr ändern. Bei den Gästen lieferten neben Reed und Jodion der Mittelläufer Straffer, Clements als Mittel- und Barton als Halbfürer ein großes Spiel. Die deutsche Elf hatte in Vogel (AöM), Lindemann (Offenbach), Gähler (München) und Bürg (Berlin) ihre Stützen.

Neuer ungarischer Fußballklub

Deisterreich in Wien 5:3 (3:1) geschlagen

Der 80. Fußball-Länderspiel zwischen Oesterreich und Ungarn bereitete 45 000 Zuschauer auf der hohen Warte in Wien eine bittere Enttäuschung. Oesterreichs Fußballklub wurde vollkommen verdient mit 5:3 (3:1) von Ungarn geschlagen. Hatte die Elf bereits gegen die Tschechoslowakei sich mit einem mageren Unentschieden begnügen müssen, so erlitten die Wiener Fußballer am Sonntag eine neue Schlappe. Sie spielten zwar für das Auge gefälliger, hatten aber in hohem Maße, der drei Toren nicht schuldig zu sein, und dem Verteidiger Seta zwei Verlager. Die Ungarn waren dem Bereich der Seta zwei Verlager. Die Ungarn waren dem Bereich der Seta zwei Verlager. Die Ungarn waren dem Bereich der Seta zwei Verlager.

Italiens Fußballklub ein Jahr

Die Schweiz verliert in Zürich 1:2 (0:1)

Zum 21. Male fanden sich am Sonntag in Zürich die Fußball-Länderspielmannschaften der Schweiz und Italiens gegenüber. Die 25 000 Zuschauer haben ein schnelles, aber von Seiten der Italiener überaus hart durchgeführtes Spiel. Die Eidgenossen hielten sich gegen den Fußball-Weltmeister überaus standhaft und verloren nur mit 1:2 (0:1), obwohl sie vor der Pause längere Zeit ohne den verletzten Amelli spielen mußten. In dieser Zeit, als die Schweiz nur mit zehn Leuten kämpfte, kam Italien durch seinen Halblinken Demario zum Führungstreffer. In der 67. Minute erhöhte der Linksaußen Colanini auf 2:0 für Italien. Jejn Minuten später machte Alfamendi im Strafraum Hand, den Straßfuß verwandelte B. Welter zum Schweizer Ehrentor.

In den letzten Minuten setzten die Eidgenossen alles auf eine Karte, aber durch das allzu harte Spiel der Italiener waren die Schweizer Spieler fast mitgenommen. Der Ungar Juancich leitete einwandfrei.

In Novara standen sich die beiden B-Mannschaften gegenüber. Auch hier gab es mit 2:0 (0:0) einen italienischen Sieg; die Tore schossen Milano und Bendito.

Das große Fußball-Länderspiel

England-Schottland 1:1

Das alljährliche Länderspiel zwischen den Fußball-Nationalmannschaften von England und Schottland, das neben dem englischen Vokalendspiel zu den größten sportlichen Ereignissen des Inselreichs zählt, wurde am Sonntagabend vor rund 90 000 Zuschauern im Wembley-Stadion bei London ausgetragen.

Das Spiel selbst wurde bei Sonnenschein ausgetragen. Beide Mannschaften kämpften mit größtem Einsatz und prachtvollem Schied. Kurz nach Ablauf der ersten halben Stunde schoß Englands Mittelstürmer Camelf (Widdelbrough), der einen schönen weichen Fußball des Halblinken Bostin (Arenal) übernommen hatte, das Führungstor. Englands Mannschaft behauptete die Führung bis zur zwölften Minute nach dem Besch. In dieser Zeit wurde im schottischen Strafraum, nach dem Urteil der Menge jedoch ohne Verschulden eines englischen Stürmers, ein Spieler zu Fall gebracht. Der Schiedsrichter gab jedoch einen Straßfuß, den der schottische Halbdreie Waffer (Hearts) zum Elfmeterpunkt zum 1:1 verwandelte. Damit war zugleich der Kampf entschieden. Das Ergebnis wird beiden Mannschaften, die sich als durchaus gleichwertig erwiesen, völlig gerecht.

Nach dem am Sonntagabend veranstalteten 60. Länderspiel hat in den seit dem Jahre 1872 durchgeführten Treffen Schottland 27, England dagegen nur 18 Erfolge aufzuweisen. Weitere 15 Spiele endeten unentschieden. Das Torverhältnis lautet mit 115:99 zugunsten Schottlands.

Zum 13. Male hintereinander

gewann Cambridge „das Bootrennen“

Londons Sportwelt und darüber hinaus die ganz Englands hatte, wie wir bereits kurz in der Sonntag-Zimmer berichtet, am Sonntagabend einen ihrer großen Tage: Zum 88. Male gelangte der Ruderwettkampf der Achtermannschaften der Universitäten Exford und Cambridge zum Austrag, von dem der Engländer nur in dem einen Begriff bedeutenden Wort „das boatrace“ — das Bootrennen — spricht. Wie allgemein erwartet, setzte sich die Cambridge-Mannschaft in ununterbrochener Folge zum 13. Male siegreich durch, mit 5 Längen Vorsprung nach 21:06 Minuten für die rund 6500 Meter lange Strecke als Sieger durchs Ziel gehend.

In den bisher zum Austrag gelangten 88 Rennen hat damit Cambridge zum 47. Mal gewonnen, vierzig Mal siegte Exford, während der Kampf im Jahre 1877 das einzige Mal unentschieden ausging. Die 19 Sportsleute haben damit eines der höchsten Ziele im Leben eines englischen Studenten erreicht, ihre Universtität im „boatrace“ vertreten zu haben, eine Ehre und Auszeichnung, die mehr wiegt als jährliche Examinen.

Norddeutsche Hocherundschau

Am Sonntag kam wiederum überall nur ein kleines Hocherundprogramm zur Durchführung. Die beiden Spiele in Bremen endeten mit Favoritensiegen. Der HSV Jörn schlug den SV 06 mit 5:0 (2:0), und der MZV 75 fertigte Blumenthal ebenfalls

sehr sicher mit 6:0 (2:0) ab. Das wichtigste Spiel in Hannover gab es zwischen dem Deutschen SV und Garbschule. Der Gast aus Hamburg setzte ein sehr gutes Spiel. Das 3:3-Unentschieden wurde beiden Parteien gerecht. Der Deutsche SV unterlag gegen den SV 06 Hannp 2:3, und Konweib Braunschweig verlor gegen 78 Hannover mit 0:3. Die Heister von Hannover 78 schlug den SV Hildesheim knapp 1:0. In Hamburg schlug der Ulmenhorfer SV die Klipper sicher mit 2:0. Der Schreinerer SV war beim Klipperer SV in Galt und unterlag glatt 1:7, nachdem Klipperer bereits bei der Pause 4:1 geföhrt hatte. Bei den Frauen interessierte die Begegnung Klipper-Halbstedt, die 3:2 endete.

Um die deutsche Rugby-Meisterschaft

Mit drei Vorrundenspielen begannen am Sonntag die Endkämpfe um die deutsche Rugby-Meisterschaft. In allen drei Treffen siegte die Favoriten durch. In Leipzig landete Schwabe Hannover einen hohen 19:0 (6:0)-Ziel. In Bonn war 1880 Frankfurt-Main Fortuna Düsseldorf mit 24:9 (9:0) überlegen, und schließlich erkämpfte der SV Rauheim mit 3:0 (3:0) über den Zweitgarter SV die Teilnahmederechtigung an der Vorkampfrunde, die die Sieger der beiden letztgenannten Kämpfe in Heidelberg auszusammensucht. Die Hannoveraner müssen gegen den Sieger des am nächsten Sonntag in Berlin zum Austrag kommenden Spiels zwischen dem Brandenburgischen und dem Nordmark-Meister antreten.

100 Jahre deutscher Rudersport

Am Tage der Hundertjahrfeier des deutschen Rudersports versammelten sich alle deutschen Ruderer und Ruderinnen zu einer nachvollständigen Kundgebung, die den Auftakt der deutschen Rudervereinigung im Olympialager bedeutete. Vom Bootshaus des Hamburger und Germania AC aus, wo 1836 der Rudersport in Deutschland aus der Taufe gehoben wurde, übertrugen alle deutschen Sender die Jubelfeier. Die gesamte Bootslotterie der Hansestadt war auf der Mitter versammelt und herrlicher Frühlingssonnenschein verschönte das prächtige Bild. Und wie hier, so nahmen im ganzen Reich die 600 Vereine an der Feier teil. Mit einem Trompetensignal wurde die Feierstunde eingeleitet. Der Hamburger Bürgermeister Strogonn gab das Signal und unter den Klängen des Präzidentenmarsches gingen die Fahnen an den Masten hoch. Nachmittags Ruderer würdigte in einer kurzen Ansprache die Bedeutung des Tages. Dann sprach der Reichssportführer von Tschammer und Osten, dessen markige Worte ausklangen: „Nicht dem Menschen gilt die Arbeit, sondern der Sport dient dem Volke, damit es stark und frei werde für alle Zeiten!“ Tausende von Ruderern stimmten in das Sieg-Gelächter an. Früher und Vaterland ein. Die Nationallieder klangen über die Wasser hin. Die gleichen Bande umschließen in diesem Schwur die ganze deutsche Rudergemeinde und mit ihr ganz Deutschland. Dazu wurde das Startkommando zum 10-Kilometer-Dauerrennen gegeben. Überall setzten sich die Boote in Bewegung und starteten hinein in den Frühling, in das deutsche Olympialager.

Als neue deutsche Schwimmer-Rekorde wurden nachfolgende Bestleistungen anerkannt: 100-Meter-Wurst 1:12,4 J. Balle, Dortmund, 400-Meter-Kraus Frauen 5:43,8 Ruth Halbsguth, Charlottenburg, 400-Meter-Lagenstaffel Frauen 5:52,2 Rire, Charlottenburg, sämtlich aufgestellt am 8. März in Krefeld; 100-Meter-Wurst 1:11,2 J. Balle, Dortmund, aufgestellt am 8. März in Düsseldorf.

Frauen-Ganbballmeister der Nordmark wurde wieder 28 Elmshöfeler. Im Endspiel sicherten sich die Turnerinnen durch einen 6:2-Sieg über Concordia wiederum den Titel.

Frühjahrsvaldlaufmeisterschaften in Barel

Ueberaus glänzender Verlauf — Hundert Teilnehmer am Start — Gutes Abschneiden des MZV Sportfreunde Oldenburg de Bruyn über 10 000 Meter nur Zweier

Am Sonntag wurden in Barel herrlichen Wäldungen die Frühjahrsvaldlaufmeisterschaften des Kreises Oldenburg-Oldrisland ausgetragen, das ein sportliches Großereignis des Olympischen Jahres darstellte. Allein schon die Zahl der Meldungen, lagen doch insgesamt 100 vor, die Zahl der Meldungen, lagen doch insgesamt 100 vor, die Zahl der Meldungen, lagen doch insgesamt 100 vor, die Zahl der Meldungen, lagen doch insgesamt 100 vor.

- 2. TB Frisch auf Nürtingen 15 P. 8. TB Elmendorf 24 P.
- 4. Blau-Weiß Barel 29 P.
- 2000 Meter Altersklasse: 1. Clafen, Obmieder Sportvereine, 6:54 Min. 2. Trudemüller, 2. TB, 7:07 Min. 3. Brand, 2. TB, 7:32 Min. — Mannschafslauf: 1. 2. TB, 6 Punkte.
- 3000 Meter Männer: 1. Kering, Sportfreunde Oldenburg, 9:41 Min. 2. Rißus, 1. TB, 9:58 Min. 3. Bunjes, TB Reddeloh, 10:24. 4. Süges, Sportfreunde Oldenburg, 10:28. — Mannschafslauf: 1. Sportfreunde Oldenburg 8 Punkte.
- 2. 1. TB, 13 Punkte.
- 5000 Meter Männer: 1. Cordes, 2. TB, 16:34 Min. 2. Stamerellers, Frisch auf Nürtingen, 16:47 Min. 3. Bruns, TB Ronneimoor, 17:19 Min. 4. Wilms, Sportfreunde Oldenburg, 17:30 Min. 5. Bus, Sportfreunde Oldenburg, 18:04 Min. — Mannschafslauf: 1. Sportfreunde Oldenburg 12 Punkte. 2. TB Ronneimoor 14 Punkte.
- 10 000 Meter Männer: 1. Friedrich, Vorwärts Nürtingen, 33:37 Min. 2. Paul de Bruyn, TB Barel, 34:39 Min. 3. Zochmann, Sportfreunde Oldenburg, 35:26 Min. 4. Frick, TB Zwischengahn, 35:50 Min. 5. Bufe, Frickberg Nürtingen, 36:35 Min. 6. Zellen, TB Elmendorf, 37:06 Min. — Mannschafslauf: 1. Sportfreunde Oldenburg, 17 Punkte.

Oldenburger Vereine melden

- Fußball:
 - SV 1897 Oldenburg
 - 1. — Germania Leer 2:0 (0:0)
 - 2. — Sportfreunde 3. 0:2 (0:1)
 - 3. — Sportfreunde 4. 2:2 (0:2)
 - MZV Sportfreunde Oldenburg
 - 1. — TB Nürtingen 2:3 (2:0)
 - 2. — TB 04 2. 5:4 (3:0)
 - 3. — TB 1. 2:2 (1:0)
 - 4. — TB 4. 2:2 (0:1)
 - SV von 1894 Oldenburg
 - 1. — ZuS 76 2. 2:2 (0:1)
 - 2. — Sportfreunde 4. 4:5 (0:3)
 - 3. — ZuS 76 3. 0:2 (0:1)
 - ZuS von 1876 Oldenburg
 - 1. — TB 1894 Jungm. 2:2 (1:0)
 - 2. — TB 1894 5. 2:2 (1:0)
 - Reichsbahn-Turn- und Sportverein
 - 2. — Zweifelsä 2. 4:1 (0:0)
 - TB Glad auf Oldenburg
 - 1. — ZuS Biederfeld 1. 2:4 (1:2)
 - 2. — ZuS Biederfeld 2. 2:3 (1:1)
 - 3. — ZuS Biederfeld Schüler 2:3 (0:2)
 - ZuS Biederfeld
 - 1. — Glad auf 1. 4:2 (2:1)
 - 2. — Glad auf 2. 3:2 (1:1)
 - 3. — Glad auf Schüler 3:2 (2:0)
 - Zweifelsä Sportklub
 - 2. — Reichsbahn 2. 1:4 (0:0)

Reordbleistungen beim Eilenriede-Rennen

Mansfeld auf DAW fahrt Tagesbestzeit

Reordbleistungen gab es beim Eilenriederennen in Hannover, das am Sonntag die deutsche Motorradrennzeit einleitete, in allen Klassen, dazu in vier von fünf Rennen deutsche Markenflagge. Verbesserte Maschinen und der intensive Ausbau der 8,4 Kilometer gestreckten den Fahrern durchweg höhere Geschwindigkeiten zu erzielen. In der Halbliterklasse verteidigte Mansfeld-Jochopau (DAW) mit der Tagesbestzeit von 125,4 Min. Tid. den Titel eines Eilenriedemeisters mit Erfolg knapp vor Len-Rüdnberg (BMW). Zwei weitere DAW-Siege fuhren Kluge-Jochopau in der kleinen Solo- und Kadmann-Julda in der kleinen Seitenwagenklasse heraus, wobei Kluge die beiden Ausländer G. Wood-England und Sandri-Italien hinter sich ließ. In der 350er Klasse kam Fleischmann nur durch Pech um den Sieg zu früh abgewinkt, flohpte er und wurde auf den letzten Metern von Wilton-England (Vespa) abgehängt. In der großen Seitenwagenklasse entschloß sich das Ehepaar Stärke (Schweiz) durch einen Sieg auf KSW für die vorher erlittene Niederlage.

Drei Mercedes-Starts in Amerika?

Die Rennleitung des Unterirfermer Werks hat bis jetzt ihr Rennprogramm für die Monate April und Mai endgültig zusammengestellt. Der April bringt nur einen Start, am Dienstag beim Großen Preis von Monaco; Hochbetrieb herrscht dagegen im Mai. Zunächst werden zwei Große Preise in Nordafrika, Tripolis (10.) und Tunis (17.) bestritten, dann geht es in die Schweiz zum Großen Preis von Gené am 31. Mai. Diese neue Veranstaltung, die im vergangenen Jahr aus finanziellen Gründen nicht durchgeführt werden konnte, erhält durch die Teilnahme von vier Mercedes-Benz mit einem Schlag große Bedeutung. Ein gewaltiges Projekt schwebt Mercedes-Benz für den Herbst vor. Auf Long Island wird unter Newport eine neue großartige Straßen-Rundstrecke am 12. Oktober mit dem Großen Preis von Amerika eröffnet. Europäische Fahrer sind zu diesem Wagenrennen eingeladen und Mercedes-Benz gedenkt, der Einladung Folge zu leisten. Allerdings steht die Teilnahme noch nicht ganz fest, wenn auch Garacciola auf seiner Amerikareise gute Vorarbeit geleistet

hat. Wenn die Wagen mit dem Dreiecksfahrer über den Ozean fahren, bestreiten sie noch zwei weitere Rennen in Florida und Kalifornien.

Die deutsche Radrennzeit

wurde am Sonntag in Berlin eingeleitet. Für die Amateure galt es in einem nur 105 Kilometer langen Rennen sich in die Nationalmannschaft zu kämpfen, die für die Olympischen Spiele vorbereitet werden soll. Es gab einen Uebersehungsangriff durch Schulze-Gymnich in 2:38:20 vor Gensler-Vornheim und einen von Schild-Gymnich geführten großen Gruppe, die 20 Sekunden später den Richter passierte. — Das traditionelle Berufsfahrerrennen Berlin-Kottbus-Berlin (260 Kilometer) wurde zugleich entschieden. Münzer-Berlin holte sich nach einer Fahrzeit von 7:12:10 seinen ersten Sieg als Berufsfahrer im Endspurt gegen Wolke-Berlin, Hodey-Essen, Rißhofs-Magdeburg und weitere 18 Gegner.

Berlin vor Hamburg und Leipzig

Im Dreihändekampf der Kunstturner

Nun schon zum 31. Male wurde Deutschlands ältester und vollständigster Wettkampf im Geräteturnen, der Dreihändekampf Hamburg-Leipzig-Berlin, diesmal einmal wieder in der Reichshauptstadt zum Austrag gebracht. Fast bis auf den letzten Platz war das riesige „Theater des Volkes“ besetzt, und so erlebten etwa 3000 Zuschauer einen Sieg Berlins mit 1796 P. vor Leipzig mit 1784 P. und Hamburg mit 1767 P. Dem Ausgang dieses Dreihändekampfes sah man mit um so größerem Interesse entgegen, als die beiden besten Meister über der Olympia-Kermiswacht, fehlten. So mußten alle drei Städte auf jüngere Kräfte zurückgreifen. Nur ein einziges Mal wurde die Höchstpunktzahl von 60 Punkten vergeben, die der Leipziger Daubein an den Ringen erhielt. Er war auch der beste am Barren mit 57 P. und bei den Freilübungen mit 55 P. Am Seitenhebel erhielten Peters-Hamburg und Schneider-Leipzig mit je 52 P. die höchste Wertung. Nicht gut führte sich der erst 24-jährige Berliner Tisch ein, der bei besten Leistungen beim Pferd sprung mit 57 P. und am Reck mit 56 P. erzielte. Durchschnittlich waren die gezeigten Leistungen größtenteils recht gut, doch fehlte den jüngeren Teilnehmern teilweise noch die notwendige Erfahrung und Ruhe für einen derartigen Großkampf.

Deutsche Niederlagen in Genua

In mehreren Konkurrenz wurde das internationale Tennisturnier von Genua bereits beendet. Im Männer-einzel siegte Palmieri über seinen Landsmann, den Italiener Rado mit 6:2, 6:1, 3:6, 6:1. Zusammen gewonnen die beiden Italiener im Männerdoppel das Vorküchrunderpiel gegen die Deutschen Lund-Söppert 6:2, 7:5. Ihre Einzelgegner werden Zaroni-Quintavalle sein, die mit 6:4, 6:1, Nefsi-Bido ausfallen konnten. Zwei weitere deutsche Niederlagen brachte die Vorküchrunder des gemischten Doppels. Manutto-Zaroni schlugen Beuter-Dr. Bus 6:1, 6:2, Donno-Palmieri gewonnen gegen Zebdon-Söppert 6:3, 6:1.

Genel trifft erneut auf Menzel

Das internationale Tennisturnier in Alexandria ist bereits soweit fortgeschritten, daß die Endrundenkämpfer in Männer-einzel feststehen. Es sind dies unser junger Davis-Pokal-Spieler Genel, der in der Vorküchrunder den Franzosen Journé 6:1, 6:3 ausschaltete, und Robert Menzel. Der tschechische Spitzenpieler qualifizierte sich durch einen 6:2, 8:6-Sieg über Martin Zepko-Frankreich für die Schlußrunde. In der Vorküchrunder zum Gemischten Doppel stehen bisher Zil. Yorke/G. P. Hughes und Joan Ingram/Malstrom.

Kleine Neuigkeiten

Freiwilliger mit Weltrekord

Bei einem Leichtathletikfest in St. Louis gelang es dem Olympia-Sieger von Paris im früheren Weltrekordler Harald Osborn die Weltbestleistung im Hochsprung auf dem Stand zu überbieten, die sein Landsmann Leo Gäring am 14. Januar 1913 in Newort mit 1,87 Meter aufgestellt hatte. Osborns neuer Weltrekord nun nunmehr auf 1,67,8 Meter.

Boji Joe Louis in Europa?

Eine Reise, die der Pariser Vorkampfbereitschafter Joffi Dufon nach Newyork unternimmt, soll den Grund haben, mit dem Manager des Newyorker Joe Louis über einen Europatournee des Chicagoers zu verhandeln. Ebenfalls soll Dufon dabei die Absicht haben, mit dem derzeitigen Weltmeister James Watson einen Europavertrag abzuschließen.

Fein löst Weltrekord!

Im Rahmen der tschechoslowakischen Meisterschaften im Gewichtheben glückte dem früheren österreichischen Europameister Fein (Wien) im beidarmigen Reichen mit 106 Kg. ein neuer Weltrekord im Leichtiggewicht. Die bisherige Weltbestleistung hielt Fein mit 105,5 Kg.

Österreichische Schwimmrekorde

Am ersten Tage des Schwimm-Länderkampfes zwischen Österreich und Polen gab es einige österreichische Rekorde. So erzielte Sailer 200-Meter-Kraul mit 2:24, einen neuen Schwedensrekord, Roma Wagner über 400-Meter-Rücken mit 6:31,9 neue österreichische Bestleistung schwamm. Österreich führt im übrigen nach dem ersten Tage mit 33:21 Punkten. Reckl hat die Leistung des Wiener Brustschwimmers Wladara, der die 100 Meter in 1:15,3 zurücklegte.

In wenigen Zeilen

Italiens berühmteste 1000-Meilen-Rennen, das am Sonntag zum 10. Male ausgetragen wurde — allerdings ohne internationale Beteiligung — wurde zu einer Rekordefahrt. Der Sieger Brivio stellte mit einem Stundenmittel von 121,6 Km. in 13:07,1 einen neuen Rekord auf. Zweiter wurde Farina vor Pinacoda (alle Alfa Romeo), den Mussolini-Pokal erhielt Biondetti (Alfa Romeo), der in Rekordzeit als Erster in Rom eintraf. Mehrere Wagen stürzten in Gräben ab und wurden teilweise zerstört.

Die Kollidat-Weltmeisterschaften wurden am Sonntag in Stuttgart beendet. Im Kollidat-Hoch-Turnier siegte England mit 11 Punkten vor Italien 10, Vorrang 8, Schweiz 7, Frankreich 5, Frankreich und Belgien. Damit wurde England zum erstenmal Weltmeister und zum neuntenmal Europameister. Im Schnelllaufen über 1500 Meter holte sich Wilkinson-England mit 3:01,2 vor Matzis-Frankreich, während sich die Europameisterschaft über 1000 Meter Matzis in 2:04,5 mit Brustbreite vor Wilkinson sicherte.

In der Leichtathletik wurde am Sonntag in den Müggelbergen der letzte Waldlauf der Romei-Zerle entschieden. Der RBZ Wittenberg nahm mit seinem Weltrekordler teil und gewann die beiden reichsweiten Läufe über 5 und 10 Km. Sein Einzelwiderstand war Spring in 14:50,5 vor einem Aufstrebenden Böhmer und Weder. Englischer Meister über 10 Meilen wurde im White City Stadion in London W. E. Galton in der neuen Rekordzeit von 50:30,8, und den Titel eines Pariser Sieger über 50 Km. holte sich Scouidou in 4:53:26.

Niederländische Radspori-Saalmeyerschaften wurden am Sonntag in Bremen entschieden. Im Adler-Kunstreifen wurde Schmitz-Bremerländer Saalmeyer und im Scher-Kunstreifen war RBZ Hans-Große-Hannover erfolgreich. Im Zweier-Kunstreifen siegte die Gebr. Hampe-Göttingen, die 200 nicht nahmen, und Schelad-Hannover holte sich wiederum den Titel im Einer-Kunstreifen. Die Meisterschaft im Zweier-Radball fiel an Müller-Heiers von RBZ Taube-Hannover.

Hannovers erster Meistertag auf der Großen Wulf war ein guter Erfolg. Vor ausgedehntem Besuch gab es die besten Wettkämpfe im spanischen Sport. Das Hauptrennen um den „Großen Wulf“ gewann G. Griebel auf Kaiser 8. Jans Kunst vor Griebel. Im Halbblut-Jagdrennen, das Solbins gewann, gab es mit Toto 28:10 und die Doppelwette Faust-Patrolas ertrug eine Quote von 191:10.

Ein Straßenrennen Bremen—Oldenburg—Bremen, das am Sonntag über 80 Km. vom Bezirk I Bremen des Deutschen Radfahrer-Bundes gefahren wurde, endete mit dem Spurt siege von Woltersdorf (RBZ Brema-Bremen) vor dem favoriten Cronjäger (Stotweg) in 2:13 Tid.

Französischer Schwergewichtmeister wurde wieder der Essäfer Charles Kuh, der seinen Gegner Saubage in Strasbourg über zwölf Runden sicher nach Punkten schlug. Kuh war vor kurzem der Titel aberkannt worden.

Ueber den von privater Seite eingebrachten Antrag, die Reiten bei Fußball-Wettkämpfen zu verbieten, wurde am Freitag im Unterhaus in zweiter Lesung abgelehnt. Von einer überwiegenden Mehrheit von 287:24 Stimmen verfiel die Eingabe der Ablehnung, so daß Weltbüros nach wie vor ihre die Mißbilligungstätigkeit fortsetzen können.

Das Flugzeugrennen um den „Kings-Cup 1936“ wird in diesem Jahre wieder vom Agl.-Britischen Aero-Club mit Start und Ziel in Cardiff am 10. und 11. Juni veranstaltet. Der eigentliche Rennstrecke über 560 Kilometer findet am 11. Juni statt.

Sportamt „Kraft durch Freude“

Schwimmen für Männer und Frauen von 20.30 Uhr bis 22 Uhr in der Oeffentlichen Badanstalt.
Stegmann für Männer und Frauen von 19.30 bis 21 Uhr in der Maragaretenstraße.
Leichtathletik für Männer und Frauen von 20 bis 21.30 Uhr in der Margaretenstraße.

Die Spiele der Handballer

In Delmenhorst: Oldenburger Tdb. siegte 11

Am Sonntag gab es in der Gauklasse Niedersachsens nur Freundschaftsspiele. Der Gaumeister Post SV Hannover schlug nach ausgeglichem Spiel den MVB Bramschweig mit 11:8 und der TB Kimmor holte sich einen 9:6-Erfolg über den Bezirksklassenvertreter TB Babenstedt. Blauweiß-Gröpingen fertigte die TB-Delmenhorst mit 11:5 ab.

Germania Beer Frauen-Gaumeister

In Beer kam der Kampf um die Handball-Gaumeisterschaft der Frauen zwischen dem VfL Germania Beer und dem VfL Hannover zum Austrag. Nach gleichwertigem Spiel endete die reguläre Spielzeit 1:1-Unentschieden, so daß eine Verlängerung notwendig wurde. Da auch jetzt noch keine Entscheidung fiel, ging es in die zweite Verlängerung, in der schließlich ein zweiter Treffer für Beer erzielt wurde. Mit 2:1 (1:1) gewannen die Stürferinnen, die damit Gaumeister wurden.

In der Bezirksklasse

kamen neben der Vorentscheidung zur Bezirksmeisterschaft zwischen dem Militär-SV Bremen als Meister der Gruppe Nord und OS Csanábrák als Meister der Gruppe Süd die planmäßigen Vorrundenspiele zum Austrag.

OS Bremen gewann der Militär-SV das erste Spiel gegen OS Csanábrák nach hartem Kampf knapp mit 6:5, nachdem die Csanábrák bei der Pause mit 4:2 geführt hatten, aber dem Endspurt der Soldaten nicht mehr gewachsen waren.

In der Gruppe B herrscht über den Meister weiterhin Unklarheit, denn beide Favoriten gewannen ihre Spiele sicher. Der TuS Arken schlug den VfL der Bahnhofs-vorstadt mit 6:2 und der Delmenhorster VB blieb mit 7:1 über den Militär-SV Oldenburg in Front. Roland-Delmenhorst unterlag zu Hause dem Oldenburger Tdb mit 4:11, wogegen Komet-Bremen mit 13:5 über Werder erfolgreich war.

Sportfreunde mit Erfolg in Delmenhorst

Delmenhorster VB gewann 7:1

Sportfreunde mußte gestern die Reife nach Delmenhorst mit vier Mannschaften antreten. Besonders machte sich das Fehlen von Hannes im Tor und Driesen im Sturm bemerkbar. Schünemann, der gestern das Tor der Sportfreunde hütete, konnte, obgleich er einige schwere Bälle gut hielt, Hannes nicht ersetzen. Die Verteidigung und Läuferreihe, in der besonders Auberger unermüdet arbeitete, konnten gefaßt werden. Das Schmerzensfind der Mannschaft war, wie immer, der Sturm, hier machte sich ebenfalls der Erfolg bemerkbar. Die Torhülfen waren zu ungenau und wurden fast immer eine Weile des sicherarbeitenden gemäßigten Fortwärtis. Die Delmenhorster Mannschaft zeigte keinen ausgeprochenen Schwächen Punkt. Schiedsrichter Renke, Nordwolle, gab sich große Mühe, ohne jedoch immer überzeugen zu können.

Zum Spielverlauf: Sportfreunde bot Antwort und leitete gleich einige gute Angriffe ein. In den ersten Minuten spielten unsere Soldaten leicht überlegen, ohne daß der Sturm sich durchsetzen kann. Schlechtes Beispiel und ungenaue Schüsse lassen die Darnlosigkeit des „Erfahrungsmannes“ erkennen. In stärkerer Belegung hätte der Sturm in dieser Zeit bestimmt einige Tore vorgelegt. Allmählich findet sich Delmenhorst besser. Gute, zweimäßige Angriffe werden eingeleitet, die auch bald das erste Tor einbringen. Ohne daß man von einer selbstlichen Ueberlegenheit sprechen konnte, fallen dann in regelmäßigen Abständen während der ersten Halbzeit noch drei weitere Tore für Delmenhorst. In der zweiten Halbzeit durchweg dasselbe Bild. Wechselfeudige Angriffe bedrohen beide Tore. In der 15. Minute der zweiten Halbzeit kann der Mittelstürmer der Sportfreunde auf gute Vorlage von Schünemann, der kurz nach der Halbzeit mit Auberger den Platz gewechselt hatte, den ersten Treffer und somit das Ehrenwort für seine Mannschaft erzielen. DVB läßt im sicheren Gefühle des Sieges etwas nach. Die Stürmer-

Leistungen zerfallen in Einzelsituationen. Das Spiel wird

hart und bringt manden unreflexiven Augenblick. DVB erzielt dann drei Tore und stellt somit den Sieg sicher. Kurz vor Schluß muß Delferich wegen Widerrede gegen den Schiedsrichter das Spielfeld verlassen.

DVB siegt zweifeltig

DVB-Roland Delmenhorst 11:4 (6:1)

Bei herrlichem Handballwetter und guten Wapverhältnissen geht der Kampf sofort mit flottem Tempo ein. Zunächst haben beide Mannschaften gleich viel vom Spiel, zeitweise macht sich sogar eine leichte Ueberlegenheit der Delmenhorster bemerkbar. Für Sturm spielt recht eifrig und macht der Oldenburger Stürmermannschaft viel zu schaffen. Die Stürmer schießen aber ungenau, so daß ihre Bemühungen vorerst ohne Erfolg bleiben. Nach etwa 10 Minuten Spielzeit gelangt ihnen das erste Tor. Lange währt jedoch ihre Freude nicht, denn der Oldenburger Sturm hat sich jetzt gefunden, und Angriff auf Angriff rollt auf das gegnerische Tor. Den Ausgleich erzielt durch schönen Nachschuß der Halbreite, und bald danach gehen die Oldenburger durch den Rechtsaußen in Führung. Delmenhorst drängt auf Ausgleich, aber jeder Vorstoß wird rechtzeitig von der gut arbeitenden gemäßigten Verteidigung gestoppt. Ein großer Fehler der Kolländer war der, daß meistenteils ein Läufer mit nach vorne ging und bei einem darauf folgenden Gegenangriff nicht schnell genug zurück konnte, so daß dadurch die Oldenburger Stürmer sich leicht freispielen konnten. Bis zur Halbzeit sind die Schwarzten noch viermal erfolgreich, während der Gegner bis dahin nichts Zahlbares mehr erzielte. Nach Seitenwechsel befeuern sich die Leistungen des Tabellenletzten etwas und ist kurz hintereinander zweimal erfolgreich. Von den Zuschauern werden sie zu noch größerem Eifer angefeuert, aber bald flaut ihre Angriffslust wieder ab. Der Oldenburger Sturm beherrscht jetzt wieder das Feld, stellt binnen 10 Minuten den alten Abwand wieder her und schießt in kurzen Abständen noch zwei Tore, denen Delmenhorst bis zum Schluß nur noch zwei entgegenzusetzen kann. Das in der Reife ritterlich durchgeführte Spiel leitet der Schiedsrichter zu 11:4, DVB. Beide Mannschaften durften mit feiner Leistung zufrieden sein. — (Namentlich der Schriftleitung: Die „Zufage“ wird bei nächster Gelegenheit eingeholt.)

Sportfreunde 2—VfL 9:13

Vor dem Fußballspiel standen sich die beiden Mannschaften auf dem VfL-Platz gegenüber. — In einem torreichen Treffen siegte die VfLer verdient mit 9:13 Toren. — Bericht folgt nach.

TuS Haarentor—TuS 7:6:4

Auf dem Haarentor kamen die Haarentorer dann bester Zusammenarbeit und produktiver Stürmerarbeit in diesem Spiel zu einem verdienten Siege. Sehr gut waren bei Haarentor Gerdes im Tor, die Verteidigung und die Läuferreihe. Bei TuS gefiel die Hintermannschaft; schwächer war die Läuferreihe, in der sich hauptsächlich der Mittelaußenler bauern im Sturm aufhielt. Im Sturm mangelte es vor allem am raschen und zusammenarbeitenden Beispiel, an Schenkelheit und Schußkraft. Zehnmal war Haarentor viermal besser. Haarentor und aufopfernder kämpfte TuS. Schiedsrichter Bähg (TBZ) ließ dem Spiel seinen Lauf, griff aber immer rechtzeitig durch, wenn die Gemüter einmal zu hoch schlugen. Mit seiner Leitung bürgen beide Mannschaften zufrieden sein. Gegen den Wind hat TuS zunächst kaum die Möglichkeit, sich zu entfalten, so daß Haarentor bereits nach etwa 10 Minuten 3:0 führt. Dann kommt TuS besser auf und wirft kurz nach einander zwei Tore. Bis zur Pause führt Haarentor nach besserer Leistung 5:3. Die zweite Hälfte steht die Flernarbeit vorübergehend stark im Angriff, doch sind die Stürmer zu unklar im Wurf, um Gerdes schlagen zu können. Eine Umstellung der TuS läßt die Mannschaft noch weiter auseinander fallen und überdrückendes Einzelspiel aufkommen. Beide Mannschaften sind bis zum Abpfiff noch je einmal erfolgreich. Haarentor hat einen verdienten Sieg auch im Rückspiel erlangt.

Morgenfeier des Oldenburger Handwerks

Bekehrungsstreichpredung im Landestheater

Berufsschuldirektor Schwarzbag

Weiß die aus der Schule Scheidenden, die gestern die ältesten Lehrlinge waren, heute die jüngsten Gesellen sind, in be-rechten Worten zu gewinnen für den Gedanken der Kamerad-schaft. Eingetraglich stellt er ihnen für ihren Schritt ins Leben die Mahnung vor die Seele, daß Freiheit nicht gleich-Deutsche sich freiwillig in harter Disziplin einordnen in die Berufs- und Volksgemeinschaft. Dazu erzieht auch auch der Dienst als Arbeitsmann und Soldat. Ihr werdet später zurückerleben an die sorglosen Lehrlinge, werdet euch dar-über klar werden, daß Kameraden und Gewerbetreter immer bemüht waren, euch zu erziehen im Berufskönnen und im Charakter. Gefahren und Hindernisse wird es zu überwinden geben; dann denkt an euer Elternhaus, an den sorgenden Vater und die liebende Mutter. Unser Führer braucht streitbare Männer, die mit sich selbst ringen, um vor der Größe der Zeit bestehen zu können, darum: „Ich selbst betriege ich der schwere Krieg; ich selbst belegen ich der schöne Sieg.“

Im weiteren Verlauf der Feier überreicht Kammer-präsident H a v e l o s t die Anerkennungsurkunden der Hand-werkskammer an diejenigen Junggesellen, deren Gesellen-prüfung mit dem Ergebnis „Recht gut — gut“ abschloß. Ihnen und ihren Kameraden wünscht er das Glück des Wa n d e r n s. Neben den musikalischen Darbietungen der Ständartenkapelle werden von einem Sing- und Sprechchor der D N J -Werkstatt. Unter Leitung von Ve-triebszellenobmann R ö t t e r sprechen die jungen Männer — alle im blauen Arbeitskitel — wuchtig und frisch den Ab-schnitt „In der Schmiede“ aus „Sichelton und Sirenen-Flang“ (Gebichte von Ferdinand O p p e n b e r g); dazu er-klänge das Lied von des Werftags Soldaten.

Wie es gar nicht anders sein kann, spricht auch bei dieser Gelegenheit der Leiter des D N J -Kreis Oldenburg-Stadt,

Kreiswalter B ü s i n g.

In seiner kämpferis-chen Art redet er die Junghandwerker an, die hinausziehen in das „Schlachtfeld der Arbeit“ als Zeugen dafür, daß die deutsche Seele, die schöpferische Kraft des nordischen Volkes erachtet ist. Diese Kraft will und muß höchste Leistungen vollbringen zum Segen der Volksgemein-schaft. Wir sollen Beispiel nehmen einer an des andern Arbeit. Die belagerten Werke zeigend, daß in diesem Jahre die kleinste Anzahl Lehrlinge ausgebildet hat, zeigt eindring-lich die Notwendigkeit, alle Volksgenossen zu schulen, um Fach- und Qualitätsarbeiter zu bekommen. Nur mit Füh-

rer- und Kämpfermaturen, nicht mit ungelerten Kräften können wir die großen Aufgaben lösen. Gerade durch ge-diegene Handwerksarbeit muß die mühterme Zuchtlichkeit des gewesenen Völkens überwunden werden. Indem wir die schöpferischen Energien mehr und mehr erfindenden Art Arbeit soll ein Zeugnis sein von der neu erstandenen Art des deutschen Volkes; ihr jungen Handwerker seid Mit-schöpfer Adolf Hitlers; Schöpfer deutscher Kultur, die frei auf freiem Boden gedeiht, während neben der Arbeit das Sauertrich zum Schutz unserer friedlichen Arbeit.

Am Schlußwort dankt Präsident H a v e l o s t den Freunden des Handwerks für ihr Interesse. Die Kreis-hand-werkskammer Stadt und Amt Oldenburg, deren Geschäfts-führer, M A -Truppführer H e s s o s, zusammen mit ver-schiedenen Mitarbeitern die diesjährige Preisfestungsfeier vorbereitet hatte, hat in den kommenden Jahren wieder größere Gruppen von Auslernenden in allen Handwerks-fächern zu erwarten. Diesmal war es der Jahrgang 1932, und der ist wegen der damals herrschenden Arbeitslosigkeit zahlenmäßig gering. Das wirkt sich jetzt besonders in dem wieder aufblühenden Rangeverhältnis unglücklich aus. Aber die Leistungen dieses Jahrganges können sich, wie wir bereits an-fänglich der Gesellenprüfung ausstellung berichteten, durchaus sehen lassen. Diese Ausstellung im Augusteum ist noch bis heute, Montag, 19.00 Uhr, geöffnet.

Für Bestleistung in der Gesellenprüfung

- erhielten folgende Lehrlinge die Anerkennungsurkunde der Handwerkskammer (Praktisch: „Recht gut“, Theoretisch: mindestens „Gut“):
- Maurer: Heinrich H e p e n;
 - Tischler: Otto B l a n k e, Jürgen D i e r s, Hans K r u s e;
 - Maler: Fritz M e i n e r s, Hans D e i l e n;
 - Bäder: Wilhelm D i e r k s, Karl B r a n d;
 - Schneider: Heinrich C l a u s e n, Walter L e b e r n z, Heinz S t o l l e;
 - Schuhmacher: Heinz H e l l w i g;
 - Kraftfahrzeugmechaniker: Heinrich B u s, Heinz N o r d b r u c h, Gerriet W i n t e r;
 - Maschinenbauer: G o r k U n g a r;
 - Elektriker: Heinz G r ö n i n g, Karl-Heinz D r a e g e r, Hans Z e i d l e r;
 - Klempner: Erich B l o c h, Lorenz L a a f e n;
 - Fleischer: Martin K r e b e, Gerhard T h a r k s.
 - Zimmerer: Gerhard M ü l l e r.

Auf die Ausstellung der Gesellenstücke folgt die feierliche Preisfestung all der Handwerkslehrlinge, die von nun an Gesellen sind, mit der Ueberreichung der Gesellenbriefe. Wie alljährlich, haben sich gestern vormittag die Freunde des Handwerks zu diesem feierlichen Akt versammelt, und zwar im Landestheater als der würdigen Stätte für solche Hand-lung. Meister, Gesellen und Lehrlinge, deren Eltern und zahlreiche geladene Gäste sind erschienen. Die Lehrlinge in ihrer leuchtendweißen oder blauen Berufsausstattung stehen vor Beginn der Feier werbend auf den Freitreppen und zeigen die Kennzeichen ihrer Handwerksparien. Die Bühne ist reich geschmückt: In der Mitte steht, nach altem Brauch, die offene Lade, flankiert von Kerzen; alle Innungssymbole und die Fahnen des neuen Reiches, sowie das Hohenstaufen- und das Zeichen des deutschen Handwerks haben sich vom bunten Hintergrund ab, dazu das frische Grün.

Vor der Präsident der Handwerkskammer und Kreis-hand-werksmeister H a v e l o s t das Wort nimmt, ertönt feier-lich Musik aus dem Orchester; es spielen Mitglieder der S t a n d a r t e n k a p e l l e 91 unter Leitung von Musik-führer Sturmannführer E n c l e m a n n. Nach dem vom Schrei-berlehrling M u n d e r l o s t tabellos gesprochenen Prolog stimmt die H a n d w e r k e r - L e d e r t a f e l f r o h e W e i s e n an, Lieder, die vom Zug der Zeit und vom Fernweh des deutschen Junghandwerkers künden. Unter der Fernweh-reinleitung von Karl D a n n e m a n n singt dieser Männer-chor wirkungsvoll und in schöner Ausgeglichenheit und be-weist, daß deutsches Handwerk und deutsches Lied zu-sammengedören.

Und dann folgt die langersehnte Preisfestung der Lehrlinge

Der Kammerpräsident und Kreis-handwerksmeister gibt ihnen aufmunternde und mahnende Worte mit auf den Weg, er-innert sie an die großen Aufgaben des Handwerks innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft und stellt ihnen den Führer als das leuchtende Vorbild für uns alle vor die Augen. Jeder strebe nach höchstem Können, aber der Handwerker legt auch seine Seele mit in sein Werk, und das ist es, was die Handwerksarbeit von jeder anderen macht. Die jungen Gesellen sind nunmehr aufgenommen in die große Gemein-schaft der Berufsgenossen. Ein Teil von ihnen ist bereits in den Reichsarbeitsdienst eingetreten und kann daher nicht an der Feier teilnehmen. Während die Obermeister der ein-zelnen Innungen die Gesellenbriefe ausstatten, klingen es vom Orchester her: „Ich hab' mich ergeben“. Mit den her-lichen Glückwünschen der Meister für die jungen Gesellen verbinden sich die der Gewerbetreter.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 6. April 1936

Konfirmation in Oldenburg

Wie, auch in früheren Jahren die feierliche Einsegnung der Konfirmanden an den beiden Sonntagen vor dem Osterfest stattfand, erfolgte in diesem Jahre die Feier allgemein am gestrigen Sonntag, Palmsonntag. In Oldenburg wurden insgesamt fast 1150 Knaben und Mädchen in die kirchliche Gemeinschaft aufgenommen, wobei die Gemeinde O s t e r - u - b u r g mit 280 Konfirmanden und Konfirmandinnen den größten Anteil hatte.

In der Dreifaltigkeitskirche begannen daher die Feiern bereits um 8.00 Uhr und dauerten bis gegen 13.30 Uhr. Pastor Dr. S c h ü t t e und Pastor K a m s a u e r vollzogen die Einsegnung unter Voranstellung des Lertes 2. Timotheus Kap. 3 Vers 13: „Du aber bleibe in dem, das Du gelernt hast, und dir vertraut ist. Denn ich weiß, von wem Du gelernt hast“, bzw. des Spruches 1. Korinther 1. Kap. 3. Vers: „Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Christo“.

Die Lambertiikirche sah vor dem feierlich ge-schmückten Altar 100 Knaben und 112 Mädchen, die durch Pastor M ü h l e und Pastor E. C. D r. H e g e r und Zugrunde-legung der Worte aus 1. Timotheus, Kap. 6, Vers 12: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife das ewige Leben, dazu Du berufen bist, und bekannt hast ein-geweihtes Zeugnis vor vielen Zeugen“, bzw. der Worte aus Psalm 106, Vers 1: „Danket dem Herrn, denn er ist freund-lich, und seine Güte währet ewiglich“ eingeweiht wurden.

Pastor H i n r i c h s und Landesjugendpfarrer M a h - l e r führten in der Auferstehungskirche etwa 150 Knaben und Mädchen in die kirchliche Gemeinschaft ein. Die eindringlichen Worte aus dem Evangelium Lukas, Kap. 12, Vers 48: „Der es aber nicht weiß, hat doch getan, das der Strafe wert ist, wird wenig Strafe leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern“ mahnten die jungen Menschen zur Treue und Pflichterfüllung vor Gott und den Menschen.

In der Garnisonkirche erlebten 72 Knaben und 46 Mädchen die feierliche Einsegnung und damit die Auf-nahme in die kirchliche Gemeinschaft. Pastor Z ö p f e n p r e -digte über das Wort aus Ezechiel 13, Vers 9: „Lasset Euch nicht mit mancherlei und fremden Lehren umtreiben, denn es ist ein tödlich Ding, das das Herz jezt werde, welches ge-schicht durch Gnade, nicht durch Speisen, davon keinen Nutzen haben, die damit umgeben.“ Nach dem Wort aus 2. Timo-theus, Kap. 2, Vers 3: „Leide Dich als guter Streiter Jesu Christi“ hielt Pa-por W ö b k e n seine Konfirmanden und Konfirmandinnen an zu treuem, kämpferischem Glauben.

In der Kirche zu O r t e n erfolgte durch Pastor F r e i t i c h s die Einsegnung von 103 Mädchen und 87 Knaben aus den auswärtigen und höheren Schulen der Knaben- und Mädchenstufen O r t e n und der H i s s e n s t a d t. Ueber den feierlichen Stunden fanden die Worte aus 1. Korinther Kap. 3, Vers 11: „Kein anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“.

Die Konfirmation von 105 Knaben und 99 Mädchen aus den Schulen zu Löhndede, Donnerstede, Bürgerede, Eghorn, Wähndede, Zwingeemoor und Denerede fand in der Kirche zu O h m e d e durch Pastor B r u n s statt. Mit dem 3. Vers des 43. Psalm: „Gehet dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung“ empfahl Pastor B r u n s die jungen Menschen der Gnade und Allmacht Gottes.

Die feierlichen Einsegnungen wurden in allen feierlich geschmückten Kirchen würdig umrahmt durch die Mitwirkung der Kirchendirektoren. Es wurde des weiteren überall eine Samm-lung durchgeführt, deren Ertrag der kirchlichen Jugendarbeit innerhalb der Landeskirche Oldenburg zugute kommt.

Oldenburger Landestheater

Theaterangebot:
Heute:
Geschlossen!
Dienstag:
Erste Wiederholung
„Die Landkrieger“
Musik von Fiechter.
Ein lustiges Verhör, so etwa zwischen dem „Bruder Straubinger“ und dem „Weissen Hög“ stehend. Alles, was er geschaffen hat, spiegelt in volkstümlichem Ton Wiener Mythos, Anmut und Laune, frisch und natür-lich, ist noch ohne die raffinierten Zutaten einer mo-dernen Epoche.

R S -Kulturgemeinde:
Heute:
für die 3. Mittwochgruppe Kartenausgabe zu
„Das Wahrsagen“

R S -Kulturgemeinde

Am Freitagabend findet in der Lambertiikirche unter der Leitung von Landeskirchenmusikdirektor Dr. W i s s i g eine Aufführung der Johannes-Bajlon statt. Karten hier-für sind in der Geschäftsstelle der R S -Kulturgemeinde zu haben. Mitglieder der R S -Kulturgemeinde erhalten Er-mäßigung.

Vollbildungsstätte Oldenburg

Haben Sie schon eine Karte für die neuen Führungsverhältnisse durch das Landesmuseum? Wenn nicht, dann wird es höchste Zeit, sich eine zu sichern. Bis einschließlich Montag, dem 6. April, werden solche im Landesmuseum zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Die Führungen beginnen in der Woche nach Ostern.

Die Veranstaltung eines Volksbildungs-werkes werden stattfinden in den Ausstun-gen der Volksbildungsstätte Oldenburg a befannt gegeben.

Aus dem Sommerarbeitsplan der Volksbildungsstätte Oldenburg
Der Sommerarbeitsplan bringt unter anderem: Regelmäßige Führungen durch das Landesmuseum, durch das

Museum für Naturkunde und Vorgesichte, durch das Heim-museum, Führer in vorgeschichtlichen Stellen des Oldenburger Landes, Führungen durch den Botanischen Garten. — Beschäftigungen: Oldenburger Aquarium, Wald-erholungsstätte Landburg, Gaswerk, Glashütte, Wachs-spinnerei, Dampf- und Wasserkräften, Hebe- und Spiritus-werke u. a. m. — Weiter interessante und wichtige Vor-träge und Einzuvorträge. Näheres in dem neuen Sommerarbeitsplan der Volksbil-dungsstätte Oldenburg, der in Verbindung mit der Kreisführung der NSDAP und der D N J erschießt.

Innungshauptversammlung der Drechsler-Innung Oldenburg-Oldesriedland

Am Sonnabendnachmittag fand im Saale der Gastwirtschaft Emil Stolle die Jahreshauptversammlung der Drechslerinnung Oldenburg-Oldesriedland statt, die ein umfassendes Bild gab von der im vergangenen Jahre geleisteten erfolgreichen Innungs-erbeit. Innungsoberrmeister Adolf J o h a n n e s ergriffte mit kurzer Begrüßungsansprache die Jahresabschlussrechnung und begrüßte im besonderen die W i e m e n. Vor der Beendigung der Tagesordnung gedachte der Obermeister (sobald in erchrten Worten der zur großen Arme abertausenden Innungsmitglieder, der Drechslermeister Julius M a s s (Neckta) und Hans Z e y e (Lönigen). Anschließend hielt W. W i e m e n einen ausfüh-lichen und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Zweck und Ziele der Arbeitsfront“. Sodann ergriffte der Geschäftsleiter der Kreisinnung Oldenburg-Oldesriedland H e s s o s den Jah-resbericht und zugleich Referent und im Anschluß daran den Jahresarbeitsplan für das kommende Jahr, die eine einstimme Annahme fanden. Die vom stellvertretenden Obermeister Johann K u n f t (Neuenburg) gestellte Vertrauensfrage für den bisherigen In-nungsoberrmeister A. J o h a n n e s hatte das Ergebnis der Wiederwahl. Die vielen Berufs- und Preisfragen fanden tat-sache Erledigung.

Frühlingsfest des D N J

Das muß man dem Oldenburger Turnerbund lassen: er versteht glanz- und feste zu feiern. Ob es Kranzmarkt, Zuf-tungzeit, Weidnauisfeier, oder ob es die Feiertage, die Freilichtspiele sind: immer hat der D N J ein volles Haus ge-füllt. So war es auch am Sonnabend in der „Hallen“. Schon lange vor dem eigentlichen Beginn waren beide Säle bis auf den letzten Platz gefüllt. „Dem freien Rhein zur schönen Donau, ein frohes Frühlingsfest bei deutschem Lied und Tanz“. Das war das Motto des Abends. Ja, es wir wirklich Frühl-ing beim D N J, blühende Bäume an den Wänden, ein großer, blütenüberfüllter Arzrisenbaum in der Mitte der Tanzfläche, sommerlich angelegene, lauzfreundliche junge und ältere T e e r, die Wände in Frühlingsblau, die Herren in weißen Sommer-anzügen und bunten Oberbekleidungen. Das gab ein farben-reiches Bild, den richtigen Rahmen für eine ausgelassene Fröh-lichkeit. Der erste Festvortrag, J o h n e r s, begrüßte die eigent-lich zu viel Erdröhnenen, und alle sollten sich am freien, deutschen Rhein recht wohl fühlen, es sollte rheinische Fröhlichkeit ver-breiten, man sollte rheinische Lieder singen und die große D N J-Familie wollte wieder mal eines ihrer bekannt angeordneten Feste gestalten. Das Eingangslied: „Strömt herbei, ihr Völler-

Ein für allemal Erdal

Rundgang durch die Heimat

stefert worden. Im ganzen zeigte sich ein Bild, wie es 1933 auf der Oldenburger Raftvieh-Ausstellung aus der Fall war, nur in größerem Maßstab. Um die Aussteller zu entschädigen, waren für die Ausstellungstiere die Preisbestimmungen außer Kraft gesetzt. Für die Siegertiere wurden bezahlte für Künder bis 85 RM, für Rälber bis 140 RM (Toppelender bis 180 RM), und für Schweine 75 RM je Zentner Lebendgewicht.

* Ohne jeden Grund zu Boden geschlagen wurde gefiern am Abend auf der Dener Straße gegen 19.30 Uhr ein halbwüchsiger junger Bursche von einem des Wegs kommenden Mann. Ein dazwischenstehender Passant wurde danach ebenfalls geschlagen und am Auge erheblich verletzt. Darauf schickte der Inhaber durch die Franz-Poppe-Straße. Die Strafen waren zu der Zeit ziemlich still. Es handelt sich um einen 20- bis 23jährigen, mit blauem Anzug ordentlich besetzten Mann. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalpolizei erbeten.

* Diebstahlschranke. Auf dem Pferdemarktspaly wurde einer Frau aus der Taube ihres Mantels eine Geldbörse mit etwa 14 RM Inhalt gestohlen. Aus einem Lokal in der Innenstadt wurde ein schwarzer Herren-Wintermantel entwendet. Eingebrochen wurde in den Wohnraum eines Hauses an der Rangon Straße. Tischdecken, Gardinen, Bettdecken, Rissenbezüge, Servietten, 20 silberne Gläser und 12 silberne Teller, die dort aufbewahrt wurden, sind gestohlen worden.

* Verkehrsunfall. In der Rosenstraße wurde gefiern ein Lieferwagen von einem Kraftwagen von hinten angefahren. Der Fall ereignete sich dadurch, daß der Lieferwagen plötzlich in die Moosstraße abbog und der nachfolgende Wagen den ordnungsgemäß angezeigten Richtungsanzeiger nicht gegeben hat. Es gab Sachschaden.

* Von der Straße. Am Sonntag wurde der Motorradfahrer W. aus Oerßen in der Rosenstraße von einem aus der Gächelstraße kommenden Auto erlitten. Der Motorradfahrer selbst kam durch Abprallung mit Kleiderstücken davon; das Rad wurde stark beschädigt. An der Ecke Summeistraße-Malienstraße stehen gefiern morgen zwei Radfahrer zusammen. Beide stürzten; der eine wurde durch Glascherben verletzt, da der Storb mit Kläcken, den er am Rad hatte, zerklüftet worden war. Am Sonnabendabend gerieten an der Ecke Mühlentramm-Poststraße ein Kraftwagen und ein Motorrad aneinander. Der Motorradfahrer wurde betat verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Ein von der Marktfläche kommender älterer Herr tritt infolge Unachtsamkeit auf dem Platzer aus; er konnte sich nur mit fremder Hilfe erheben und mußte sich nach Hause bringen lassen.

* Santhausen.

Sozialismus der Tot! Bei dem am Freilagnachmittag stattgefundenen Umzug des Arbeiters Friedrich B. fielen viele Bauern von hier und Teilschaffern ihre Gespanne unentgeltlich zur Verfügung. Die Späterbereitschaft war so groß, daß mehrere Gespanne nicht mehr in Anspruch genommen werden brauchten. Alle wollten dem Arbeiter, der sich bei allen sehr beliebt gemacht hat, helfen.

* Hakebe.

Eine Beratung der Gemeinderäte fand am Sonnabend im "Mehder Hof" statt. Es wurde eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten verhandelt. In Hakebe wurden einem Einwohner etwa tausend Quadratmeter Gemeindefeld zu Bauzwecken überlassen. Ein Antrag auf Zumeilung eines Teiles vom Zoulande in Ställe mußte abgelehnt werden, weil Zoumland nicht mehr zur Verfügung steht. Auch der Antrag auf Abgabe eines Weegerdestrickens konnte nicht befristet werden, weil die Gemeinde den dort vorhandenen Sand benötigt. Das von Bürgermeister Seebach bewohnte Haus steht zur Zeit zum Verkauf. Die Gemeinderäte stimmten einem Ankauf als Dienstwohnung der Gemeinde zu günstigen Bedin-

gungen zu. Für verschiedene Bauten übernimmt die Gemeinde die verschiedenen Bauschichten. Als Bezirksvorsteher wurden folgende Einwohnere vorgeschlagen: S. Hensch für Reulshöhe 2. B. Weiers für Hakebe und Dr. Reimers für Hakebe-Gründel. Gemeinderat Judim verabschiedete sich zum Schluß der öffentlichen Sitzung von den Hakebe Gemeindegliedern. Er ist Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Jüwege der NSDAP. Als alter Nationalsozialist gehörte er schon dem Gemeinderat Oerßen an. Nach dem Inkrafttreten der Eisenbahngesetzgebung wurde er zweigeteilt nach Hakebe eingewandert. Er wurde in der Hakebe Gemeinderat berufen und nach der Deutschen Gemeinderatung zum Gemeinderat ernannt. Die Vertreter der Gemeinde lernten H. Judim persönlich kennen, seine ernste, sachliche Mitarbeit wurde oft in Anspruch genommen. Mit große Bedauern sehen Wegung und Gemeinde ihn von hier scheiden. Bürgermeister Seebach wird dies zum Nachdenken anregen. H. Judim auch in seinem neuen Wirkungskreis Kraft für die Arbeit. Eine Angelegenheit wurde vertraulich behandelt.

* Hakebede. Das neue Schulhaus in Hakebede ist einmala fertiggestellt. Die fertige Einweihung, die ursprünglich am 1. April vorgenommen werden sollte, findet am Tage des Beginns des neuen Schuljahres statt. Zur Weile dieses modernsten Schulhauses wird eine Anzahl von Bänken erwartet.

* Haken. Der Platz vor der Aker Bank und dem Gemeindefeld hat jetzt eine neue Ausgestaltung bekommen. Der ganze Vorplatz ist gepflastert, die Bänke und Fußwege sind verkehrslos durchgeföhrt werden können.

* Haken. Die Fischjagd ist wieder auf; die ersten Fänge konnten hier mit gutem Resultat gemacht werden. Es ist vor allem der Hecht, der jetzt an den Rindern und an den Köderfisch geföhrt. Für den Sportangler ist das Wetter noch zu kalt; er wartet auf den warmen Wind aus Süden oder Westen. Blätter ist von den Fischen in diesem Jahre von den Wobandstrahlen wenig geföhrt worden.

* Hakenhöft. Die in dem hiesigen Jagdbezirk ausgelegten Gistele wurden fast reiflos aufgenommen, man hat aber keine tote Stöße gefunden und nimmt an, daß sich die Stöße zu den benachbarten Wäldern im Kober Forst bezogen haben und dort irgendwo im Unterholz verendeten. Nun fand man hier nach dem Abzug einiger Bäume, die hier mit ihren Wurzeln gestürzt waren, Kränzerflügel und -beine, so daß der Verdacht auftriet, daß die Kränzer sich bei den verendeten Stößen geföhrt haben und sie vielleicht verpflanzten.

hohen, Kreisbahnen auf Grasbahn und Straße, Zielwerfen, Hindernislaufen, Kloofschießen und Wettfähre der Jugend. Von 15-16 Uhr findet eine Sitzung der Vereinsleiter statt, auf welcher der Kreisführer und Vertreter der Bewegung bereden werden. Auf dem Amplyplatz findet währenddessen ein Konzert statt. Abends gibt es einen Festball und die Siegerverteilung.

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

hohen, Kreisbahnen auf Grasbahn und Straße, Zielwerfen, Hindernislaufen, Kloofschießen und Wettfähre der Jugend. Von 15-16 Uhr findet eine Sitzung der Vereinsleiter statt, auf welcher der Kreisführer und Vertreter der Bewegung bereden werden. Auf dem Amplyplatz findet währenddessen ein Konzert statt. Abends gibt es einen Festball und die Siegerverteilung.

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

* Kreis des Kreises 3 des Preussischen Kloofschützen-Verbandes. Am Sonntag nach Oerßen hält der Kreis Ammerland des P. K. L. V. in Hakebe sein diesjähriges Kreisfest ab. Am diesem Tage werden mehrere hundert Schützen und Kloofschützen in Hakebe anwesend sein. Beratungen, Abhalten und Wettfähre im Freienhof durchföhren. Nach einem Festmarsch am frühen Nachmittag werden um 14.30 Uhr die Stämme um die Kreismeisterschaft (Plakette) beginnen, gleichzeitig Besat-

Regelgte Koppelwirtschaft.



Um im Sommer und Herbst eine Steigerung des Milchtrages zu erzielen, ist es für jede größere Bauernwirtschaft notwendig, zur Ausnutzung der Weiden zu einer geregelten Koppelwirtschaft überzugehen. Die geringe Mühe für die Einstellung der Weiden und ihre Einzäunung und die Anlage von Tränkestellen lohnt sich durch die betriebswirtschaftlichen Vorteile, die jeder Bauer erzielen kann. Diejenigen Bauernwirtschaften, die schon bisher eine regelgte Koppelwirtschaft eingerichtet haben, müssen nunmehr daran denken, Koppelsysteme, Weideweiler und Tränkestellen in Ordnung zu bringen, da später bis zum Aufbrechen des Weides keine Zeit mehr dazu ist. Sehr viele Weideweiler legen leider noch viel zu wenig Wert auf die Anlage einer guten Viehtränke.

Die Gesundheit und Leistung der Tiere hängt aber in hohem Maße von der Aufnahme guten und frischen Wassers ab. Auch für die Düngung der Weiden und Weiden ist jetzt die richtige Zeit, und dann muß ein sachgemäher Weidemantrieb auf den kleinen Koppeln eingerichtet werden. Der ersten Gruppe der frühlingsenden Rube sollen als zweite Gruppe die altemalenden Rube, als dritte gegebenenfalls das Jungvieh mit fröhlen folgen. Dann ist die Grasnarbe planmäßig zu pflegen und zu düngen, damit sich der Nachwuchs entwickeln kann. Im Vorfrömmen kann auf den Weiden einmal Dü oder Strohfutter gewonnen werden. Für den Herbstauftrieb ist dann das Futter wieder nachgewachsen.

Zu Chlorodont darf man getrost Vertrauen haben!

Wetterkate.

Der Bau der Bodenbahn macht gute Fortschritte. Am 1. April...

Der 10. Kunstturnwettkampf führt am ersten Oftertage hier im Wittenheim...

5/11 63 beendet den Reichswettkampf. Eine lährbare Glücke im Ausbildungs...

Prüfung beim Allgemeinen Turnverein Rodenkirchen. Circa 170 Kinder...

Reisebericht um das Deutsche Reiterabzeichen in der Barceler Reithalle. In geradem vordringender Weise läßt sich...

Der Vereinsführer, Nestor Schierbold, begrüßte alle Erschienenen. Dann zog der Rasteder Turnverein mit allen Bedarfsgegenständen...

Radia des Rasteder Turnvereins

So, ja: Was lange währt, wird endlich gut! Das kann man auch von dem diesjährigen „Radia“ des Rasteder Turnvereins sagen...

Der Vereinsführer, Nestor Schierbold, begrüßte alle Erschienenen. Dann zog der Rasteder Turnverein mit allen Bedarfsgegenständen...

Den wuchtigen Auftakt bildete ein Teil des stürmischen Spiels: „Die Olympische Glocke“ von Hermann Grauerholz, sehr gut sowohl in der Bewegung wie in den Sprechchören weitergebracht...

Ja, und dann kam „Er“, der Anführer! Junge — Junge, brachste der aber Leben in die Bude! Auf die Stühle besam er jung und alt...

Dann „laufte“ Emil nach einer freundlichen Aufforderung „an das Tau“ und wir sahen ein tadellofes Barrenturnen, dessen Abschluß eine schöne Pyramide bildete...

haben. Präsident Hüllmann, der auch die theoretische Prüfung vornahm, die ebenfalls ins Zufriedenende ausfiel, richtete noch einige Worte an die Zieger...

Das Barceler Handwerk sprach seine Begehrte frei. Die Barceler Berufsschule stand am Sonnabend anlässlich der bedeutsamen Verbrüderung...

Die Barceler Reithalle. In geradem vordringender Weise läßt sich der bewährte Reitlehrer Hans K. u. d. B., Barcl, unter dessen schon oft bewiesenen tüchtigen Leitung der Reiterunterricht steht...

Die Barceler Reithalle. In geradem vordringender Weise läßt sich der bewährte Reitlehrer Hans K. u. d. B., Barcl, unter dessen schon oft bewiesenen tüchtigen Leitung der Reiterunterricht steht...

folgte ein reizender Tanz der Turnerinnen. Und als Emil dann wieder „an das Tau laufte“, kamen die Abseilner mit widern Kriegsgeschrei angerückt, schredlich anzusehen...

Erwähnt sei noch die Angelegenheit mit den heißen Regentropfen. Aber diese ganz verlustenen Sachen muß man selbst erlebt haben, das ist nichts zur Wiederberge...

Immer wieder sang das Radia-Lied auf: Stimmung — Humor — Radia. Das ist schon seit Jahren zum Begriff geworden.

besritten vom Gesangverein „Eintracht“, der mit schönen Tönen seines Rinnens aufwartete. Die Tanzgruppe des Barceler Heimatvereins brachte ansprechende Tanzdarbietungen...

Erfolgreiche Straßenbepflanzung im Kreise Friesland. Der Gegering Rühringen, dem seit der Auflösung des Wilhelmshabener Gegerings, der zum Kreise Aurich gehörte, auch die Wilhelmshabener Jäger angegliedert sind, hielt in Wilhelmshabener Verammlung ab...

Größtes Schabeneuener. In den frühen Morgenstunden des Sonnabend entstand in Zinnenmühle ein großer Brand. In wenigen Stunden war die Mühle und die Brettsägerei, die die ganze Gegend mit Bretz liefert, mit grauem Vorrat an die Mauern der Flammen. Die Gebäude brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder...

Auto. Es ist auch für Sie als Zubehörenden durchaus möglich, die Führerscheinprüfung abzulegen. Sie können wegen der fehlenden Hand in ausgebildet werden...

aus den Lichtspielhäusern „Capitol“

„Weißtrand 1914-1918“ In einer Sonderveranstaltung drängen geflern mittag die „Capitol“-Wichtigkeiten unter dem Titel „Weißtrand 1914-1918“ einen nicht eindrucksvollen Film über große Geschichte aus dem Weltkrieg...

Der zweite Teil des Films von der Fahrt des deutschen Kreuzers „Emden“, vor seinen erfolgreichen Kreuzerfahrten in den indischen Gewässern und dem heldenmütigen Kampf und Untergang...

Gibt mit Reife „Ach, bitte, Kofa, noch einen Rub, bevor ich fortgehe!“ „Nun ja, aber bestie dich, Papa kommt in einer Stunde zurück!“

Alle Sorten Gemüsepflanzen. 3. Welterhoff, Soller Landstraße, Oldenburg. Rieseplacken. Alle Sorten Gemüsepflanzen. Kaufgesuche. Kaufe Glukken.

Mercedes-Benz. Der neue 38 PS. 4-5-Sitzer, Innenlenker, 2400cc. Ein vollkommener Wagen für nur 3750,- ab Werk. Georg Schwarding, Lange Straße 2.

Rieseplacken. Alle Sorten Gemüsepflanzen. Kaufgesuche. Kaufe Glukken.

Alle Sorten Gemüsepflanzen. 3. Welterhoff, Soller Landstraße, Oldenburg. Rieseplacken. Kaufgesuche. Kaufe Glukken.

Krankenfalle und Unfallsfälle, kurz der Rentenstaat und sein auf...

Doch der Nationalsozialismus brachte Deutschland auch in dieser...

So leisten, bekommen die vielen, verschiedenartigen Unfälle im...

Es ist klar, daß dieser Rückgang nicht das ganze Schadensgebiet...

desse mehr vermag ich für meine Familie, für meine Gemeinde und...

Kann ich es natürlich nicht so, als wären wir in Bezug auf Unfall...

Stellend besteht allerdings noch die ganz und gar liberalistische...

Was also tut mir, in mir selbst und bereitwilligst demütigtes...

Am heutigen höchsten Geistes haben somit Unfälle und Schäden...

Bir haben im vergangenen Jahre alle an uns heran...

Die gute Wirkung unserer Schuldner sowohl nach der...

Table with 2 columns: 'Stück ausmachender Betrag' and 'Betrag'. Rows 1-9 showing various financial figures.

Zusammen 7 786 33 827 970,11 Die Debitoren betragen im Durchschnitt 4 344 940,11...

Die Debitoren verteilen sich wie folgt: I. Landwirtschaft...

Table with 2 columns: 'Stück ausmachender Betrag' and 'Betrag'. Rows I-VII showing distribution of debtors.

Zusammen 7 786 33 827 970,11 Bei der Bewertung der Debitoren in laufender Rechnung...

Table with 2 columns: 'Stück ausmachender Betrag' and 'Betrag'. Rows a) b) c) showing bank buildings and other assets.

Während das Konto der sonstigen Immobilien um 199 261 RM...

Mobilien-Konten Die Zugänge im Berichtsjahre sind über Gewinn...

Kreditoren Die gesamten Einlagen, Scheck- und Konto-Konten...

Die Kreditoren setzen sich fast ausschließlich aus Inlandsgebern...

Die Einlagenkonten (Spartkonten, feste Gelder und Gelder...

Zusammen 34 340 Stück Die Einlagenkonten betragen im Durchschnitt 1013 RM...

Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) AG Bericht über das Geschäftsjahr 1935

Bereits das erste Geschäftsjahr (1935) nach der Verschmelzung...

Die Befürchtung, daß viele unserer Mitarbeiter, die infolge...

Bei den jährlichen Verlusten fällt besonders auf, daß der weitaus...

Auf allen Gebieten (Bilanzsumme, Liquidität, Kreditoren...

Die Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) AG ist...

Zu übrigen ergeben die Zahlen unserer Bilanz und die nachfolgenden...

an dieser Stelle unseren aufrichtigen Dank auszusprechen, ist uns...

Wenn wir nachstehend zur Erläuterung und Ergänzung der Bilanz...

Eigene Indossamentverbindlichkeiten, die Ende 1934 6 020 379 RM...

Unseres Koprogru haben bei anderen Kreditinstituten erhöht sich...

Im ganzen verfügen wir über liquide Mittel (Barbestand, Schecks...

von 14 241 937 RM am 31. Dezember 1934 gegen 20 698 691 RM...

Bullen-Hauptförderungen der Friesischen Milchviehzüchtervereinigung

Auch im Berichtsjahr haben die Bullenförderungen allgemein...

- List of names and addresses of bull promoters, including names like Maador, Oppert, Nefterich, Rafter, etc.

- List of names and addresses of cow promoters, including names like Toelker, Tabel, Titan, Zander, etc.

Unterhaltung und Wissen

Mitschaltungsstelle des Nachrichten für Stadt und Land
Nummer 96 \ Montag, den 6. April 1936

Das Radio ist erfunden

Der 40. Geburtstag einer großen Erfindung

In einer Aprilnacht des Jahres 1896 arbeitete in der Dachkammer eines kleinen Landhauses unweit von Bologna ein junger Mann an seltsam aussehenden elektrischen Apparaten herum, verband kurze Drähte miteinander, schaltete und überlegte. Zwischen dieser Kammer und einer anderen, etwas entfernteren, gingen seine Gedanken hin und her.

Zeit Wochen und Monaten hatte er sich hin mit dieser eigenartigen Sache abgegeben. Immer verlässlicher, immer ruhiger, denn er fühlte, daß seine Mühe endlich dem Erfolg nahegekommen war.

Beinahe alle Geräte, alle die verwirklichten Drahtgebilde, die vor ihm lagen, waren die Arbeit seiner Hände. Denn das, was er erfand, war etwas so unerhört Neues und noch nie Dagewesenes, daß man nicht einfach in ein Geschäft gehen konnte, um einige passende Einzelteile dafür zu kaufen.

Der Traum ist befestigt

In dieser Nacht nun schien sich der Traum zu verwirklichen. Alles ging, wie es gehen sollte. Der Strom war eingeschaltet. Das kugelige Licht warf seine Strahlen über stumm dahinstehende Spulen und Antennastäbe. Jetzt, — nein, er hatte wohl mit den Händen geistert. Und doch — plötzlich wußte er, daß dieses ferne Geräusch den Erfolg bedeutete.

Unfähig vor Freude, lief er die Treppe hinunter. Es war schon spät geworden. Alles lag tief im Schlaf. Vor der Tür der Mutter machte der Jüngling halt. „Mutter!“, rief er leise. „Mutter!“ So voller Dringlichkeit, daß die Mutter erwachte und zu ihm auf den Flur trat.

Lauflos führte er sie die Treppe hinauf. Gespenstisch sah er beide die Dachkammer auf. Keiner sprach ein Wort. Jeder wußte, daß etwas Geheimes würde, etwas Großes. Mutter und Sohn hauchten dicht nebeneinander. Starten auf den Tisch mit seinen seltsamen Apparaten, zielten den Atem an. Und dann drückte der Junge auf einen kleinen Schalter und blinzte mit leuchtenden Augen zur Mutter auf: „Hörst du?“

Von der andern Dachkammer her kam ein klares, lang anhaltendes Klingeln. Wie man die Hand vom Schalter los, verflüchtete das Zeichen. Und gab erneut Antwort, so bald man den Hebel niederdrückte. Die Erfindung war gemacht. Ohne irgendeine Verbindung meldete sich das Klingeln. Der Raum war befestigt. Durch einen noch unbekanntem jungen Mann: Guglielmo Marconi! Den genialen Erfinder, von dem später die Welt sprechen sollte.

Der Gehörgang hat ihn gepackt

Nach diesem erfolgreichen ersten Experiment wurde Marconi immer eifriger. Früh am Morgen schon, noch ehe seine Angehörigen wach waren, pflegte er im Garten zu arbeiten. Antennenmasten wurden aufgestellt, die bald das Geräusch umfassen ließen, die Villa Marconi beherbergte einen Schwadronenführer!

Guglielmo hörte das nicht im geringsten. Er hing gerade an, seine unrichtbaren Zeichen über den Rand des Gartens hinauszutragen. Auf einem zwei Kilometer entfernten Berg errichtete er eine Empfangsstation. Mit ihrer Verbindung betraute er eines Tages seinen Bruder Alfonso und bat ihn, mit den Armen zu gesikulieren, sobald er Signale empfangen würde.

Dann aber tief er seinen Vater in den Garten, wo die andere Sendestation aufgebaut war, um auch ihn zu überzeugen, der bisher nur die Stirn gerunzelt hatte. Auch diesmal sah er dem Beginn mit Trauer zu. Guglielmo aber drückte auf die Taste, meinte dabei zum Vater, daß er auf

Alfonso achten möchte, der im gleichen Augenblick weit hinten zu tanzen und zu gesikulieren anfing. So war auch der Vater überzeugt.

Beinahe verlor er den Glauben

Doch einmal verlor selbst der junge Erfinder fast den Glauben an seine Erfindung. Er hatte dem englischen General Baden Powell, dem Begründer der Pfadfinderbewegung, versprochen, ihm das Arbeiten seiner drahtlosen Radiostation in Cornwall zu zeigen.

Um zehn Uhr abends war man um die Apparate versammelt. Marconi wollte eine Verbindung mit der in South Foreland stationierten Sendestation erreichen. Es —

Frühling

Von Karl Burker

Das leise, liebliche Frühmorgenslicht! Die Tannenschöpfe des Bergwalds bekommen es zuerst und wiegen es eine Weile auf ihren harigen, nachfühlenden Zweigen. Dann schicken sie es weiter ins Dorf hinunter. Da steht der Kirchturn, fängt ein paar Strahlen auf und zeigt sie drinnen den Bauern als einen goldenen Morgenregen. Die Bauern sehen am Brunnen, werfen das helle, heiße Wasser von den Händen, das sie sich prufend ins Gesicht geschlagen haben, und begeben sich in die Ställe.

Das ganze Dorf ist schon wach und auf den Weiden: Einziger der alte Dorflehrer liegt noch im leichten Morgen-schlummer. Einen dünnen Vorhang hat er vor dem Schlaf-schlumfen, einen zergerümpelten Vorhang, hübsch ausgewaschen und müd. An einer Ecke sind sogar die Mäuse ein bißchen dabei gewesen, doch ist das weiter nicht schlimm. Er tut noch seine Dienste. Die Frühstunde flüchtet und flüchtet durch das dünne Gewebe und irrt über den Schläfer.

Und jetzt schlägt er fast die Augen auf. Ein zarter Lichtstrahl liegt schräg über seinen alten, verzüngelten Händen, friedet weiter übers weiße Kissen und kräufelt sich an der gefalteten Hand zu einer runden, goldenen Kugel. „Du liebes Morgenlicht!“ denkt der alte Dorflehrer und lächelt ein kleines glückliches Lächeln.

Und dann fallen ihm plötzlich viele gute und süße Dinge ein, die ihm irgend einmal in seinem langen Leben begegnet sind. Wie ein buntes Bilderbuch ist jetzt sein Kopf. Er schlägt das Buch auf und will ein wenig darin blättern.

Streit um das Kopernikanische System

In der guten alten Zeit kamen drei Reisegefährten, die Hunger hatten, vor ein Wirtshaus. Sie bestellten zwei Tischen und ein Korbhuhn und machten aus, daß jeder das Stück nehmen solle, das sich gerade vor ihm befand. Man servierte alle drei Speisen auf derselben Platte. Der eine der drei, der ein besonderes Geflügel auf das Korbhuhn hatte, lenkte das Gespräch auf Kopernikus und sagte: „Stellst Euch vor, die Platte sei die Erde. Nach Kopernikus dreht sie sich.“ Hierbei drehte er sie, daß das Korbhuhn sich vor ihm befand. Einer der beiden anderen wollte aber nicht so leicht Kopernikus das Korbhuhn aufgeben. „Was mich betrifft“, sagte er, „so bin ich Anhänger des alten Systems“, und rückte die Platte wieder wie vorher zurecht.

Das gerechtfertigte Baby

Buchhalter Müller, so erzählt Reclams Universallexikon, hat ein Sechswöchiges, das fast un-aufhörlich brüllt. Müller hat gerade seinen freien Nachmittag und möchte ein Buch lesen. Plötzlich springt er auf und haucht seine Frau an: „Mit deinem Sohn ist es nicht mehr auszuhalten. Ein zweites Kind, das so schreit, gibt es nicht in der ganzen Stadt!“ Mit diesen Worten riet Müller auf

dem Haus. Etwas später kommt das Kinder mädchen. Der noch immer schreiende kleine Müller wird in den Wagen gepackt. „Fahren Sie in den Stadtpart, Erna, setzen Sie sich auf die einfache Bank am Goldschieß, dort wird es sich schon beruhigen.“ — Eine halbe Stunde später kommt Müller zurück und umarmt seine Frau: „Ich habe dir unrecht getan. Eben habe ich ein Kind gesehen, das noch schlimmer schreit als unferes!“ — „Wo war das denn?“ fragt Frau Müller. „Im Stadtpart am Goldschieß.“

Er überprüfte die Apparate. Alles war in Ordnung. Baden-Powell begann ebenfalls nervös zu werden. Plötzlich schrie ihnen ein Mechaniker aus dem Schuppen zu: „South Foreland!“ — Baden-Powell und der Erfinder liefen zur Empfangsstation und sahen im Licht einer Kerze die Meldung, die der Mechaniker gerade dem Schreibgerät entnommen hatte: „Eben zurück vom Abendessen. Ist was los bei euch?“

Das späte Abendessen des Operateurs der South-Foreland-Station hätte dem großen Marconi beinahe einen Nervenzusammenbruch gebracht! K. v. P.

Auf der ersten Seite ist die Rede von den Schneeglöckchen. Nein, so was! Die Schneeglöckchen hätte er dies Jahr beinahe vergessen! Vielleicht, daß ihre Zeit schon vorbei ist. Aber jedenfalls will er heute nach der Schule einmal in den Wald laufen und sehen, wie es damit steht. Ein Sträußlein davon auf den Schultersch, das wäre doch wirklich nicht übel!

Auf einer andern Seite des Buches ist zu lesen von den Aurikeln und Narzissen, die im Schulgarten schlafen, von einem Lenzjäger mit primelrotenen Flügeln, von einer Waldtrossel, die die zarten Keifer ihres Nestes mit den bunten Bändern ihrer Liebesstropfen zusammenflicht.

Auch allerlei steinerne Panemsprüche sind aufgeschrieben in dem Buch: Regenprüche, Hochzeitsprüche, Totenprüche. Wenn sie nicht in dem Buch ständen, wären sie längst verschollen.

Aber das Schönste findet sich auf dem letzten Blatt. Da steht das Märchen von einem lustigen Dorfweiber, einem ausbändigem Schelmerlein. Zuß Harn ist, ein knallrote Kose hinterm Ohr, auf einem Sonnenstrahl mitten in den Wäuhimmel hineingeritten.

Der Dorflehrer weiß diese Geschichte längst auswendig. Aber heute ist sie ihm plötzlich wieder in den Kopf gekommen, und nun wird er sie mal seinen Dorfkindern erzählen. Die werden erstaunte Augen machen. Werden sich wundern, daß so was möglich ist. Er freut sich schon darauf, wie sie, atemlos vor Reugierde, in den Bänken sitzen und ihm jedes Wort vom Munde hofchen. Und wie dann seine Geschichte atäferleise in ihren Seelen zittert.

Ja, darauf freut er sich. Und dann denkt er: „Lehrer sein, das ist doch eine feine Sache!“

dem Haus. Etwas später kommt das Kinder mädchen. Der noch immer schreiende kleine Müller wird in den Wagen gepackt. „Fahren Sie in den Stadtpart, Erna, setzen Sie sich auf die einfache Bank am Goldschieß, dort wird es sich schon beruhigen.“ — Eine halbe Stunde später kommt Müller zurück und umarmt seine Frau: „Ich habe dir unrecht getan. Eben habe ich ein Kind gesehen, das noch schlimmer schreit als unferes!“ — „Wo war das denn?“ fragt Frau Müller. „Im Stadtpart am Goldschieß.“

Gut zurückgegeben

Liber Cromwell, der große Diktator Englands, konnte nach langem Schweigen plötzlich in heftige Aufwallung geraten, wenn er bei einem seiner Untergebenen Widerstand oder auch nur Unverständnis festzustellen glaubte. So konnte er sich eines Tages mit einem Bedienten, der bei ihm eine Vertrauensstellung inne hatte und sich deshalb gewisse Freiheiten herausnehmen durfte, über eine an sich geringfügige Sache nicht einlassen. „Bin ich verrückt oder du?“ fragte Cromwell, dem die Zornbarde bedrohlich anschauete. „Aun, Sie werden sich doch keinen verrückten Bedienten halten?“ lautete die Antwort.

Die Landstreicher

Landesheizer

Man wird in die ferne Jugendzeit versetzt, in der die Drehorgel unvergessen bleibt. Und sie spielt unentwegt: „Sei gepriesen, du lauschige Nacht.“ Danach haben unsere Eltern getanzt, angehen mit Schleppe und Hübschheit. Aber immerhin, die Sperette ist wieder da. Ihr Schöpfer, der Komponist Jiedler, war offenbar von Nidermaus und Vogelbändler sehr begeistert; auch Lumpackabombus pflukt mit. „Als mein Auerl zwanzig Jahr“ und der Gefängniswärter hielt oben unverwundlich. Nur einige Sachen lassen sich beim besten Willen nicht mehr ertragen, die beiden schwarrenden Leutnants und das Husarenballett. Man könnte sie ohne weiteres zusammenfressen, da genug andere Rippenfiguren vorfinden, um den Abend zu füllen. So recht lustig wird es ja auch erst im letzten Akt, wenn Frühlingssfest oder Krämmermarkt in Lätigkeit treten. Gewichtige Gründe müssen im übrigen mitsprechen, da ein tiefstürzender Bühnenarchäologe ausgerechnet diese Landstreicher ausgräbt; wir wollen uns seinen Gründen beugen, wenn der erste Erfolg bald verbunden sein sollte.

Das Musikalische ist bald erschöpft; Gallan und Wiener Wäizer befehlen die Landstafel auf Wolfgangsee, wo der Landstreicher den Fürsten spielt. Schwanfahnen wogt vor; am netteren die Szene, wo ein radierender Ungar mit dem Zymbon abgeföhrt wird. Doch wir wollen dieser kalten Wette nicht auch noch die Dauter von Brot nehmen, indem wir die Wäize einzeln mitteilen, sondern lieber der Wäize gedenken, die unsere fleißigen Künstler aufwandten, um uns zu erheitern. Herr Heder war — neben seiner Belastung als Regisseur — als Landstreicher in glänzender Besuche und betrog alle Welt, ohne sie eigentlich richtig zu betrogen; seine Schwalbenfiguren waren ebenso nett wie sein Schwabe als Fürst, und Gertrud Erska assistierte ihm in jungerhafter Redheit, angehen mit englisch karrierten Reifebroches oder als Odaliske. Die Gegenpieler waren Angehörig Wenberg als elegante Tänzerin Mim, und der mit ihr liierte Fürst Wolter. Max Joller gab diesen unglücklichen Fürsten, der mangelhaft Schabernack erleidet, mit gutmütigem Humor. Die beiden Leutnants, jene kaum erträglichen Karikaturen der Volkstriebe, die scheinbar im Weltkrieg keine Selbstentaten vollbracht hätten, fanden in Ursula Deberwald und Angehörig Hall zwei tüchtige Vertreter; sie können ja nichts dafür, daß die Rollen so blödsinnige Typen verlangten. Inmitten der Operettenfiguren

geistern als einzige Seelen in unserer fühlenden Brust die zwei Liebenden, Edith Ludwigs als Wirtshausweibchen und Hans Ericksen als Affessor, der sein Klapperschiff sicherlich heute morgen noch wiederholen müßte, wenn er nicht mit unerbittlicher Wiene schließlich nach dem vierten Mal Schluss gemacht hätte. Einen netten alten Hotelwirt spielte uns Theodor Görlisch vor, und seine goldene Jubelbraut war Beria Koopmann. Den dolerischen Ungar meisterte Walter Kohn, einen volkstümlichen Wirt Gustav Gottschalk. Paul Weber spielte sich als altkonfessionierter Gerichtsbedienter recht wohl. Zu diesem Zeitpunkt gestellte sich der Gesangsverein mit dem Dirigenten Fritz Kischsch. Franz Karisch führte die Piccolos an und

trieb sich auch recht lustig im Partett herum. Als Kammerdiener zeichnete Wolfgang Sonnede. Ein hübsches Ballett trat im dritten Akt auf; man war bekräftigt, nette Kleider im Dreiviertelakt zu sehen, und Komonius Hubertus ließ es sich nicht nehmen, dem Orchester die alten seligen Weisen zu entlocken, damit wir sie nie wieder vergessen. Das tun wir sowieso bestimmt nicht. Und wenn das Haus gellern auch nicht so voll war, wünschen wir doch, daß möglichst viele Oldenburgler sich einmal anschauen, wie es vor vierzig Jahren zunging. Die alten Schläger sind nun einmal ein unvermeidliches Stück unseres Familienlebens gewesen, das wir nicht verlernen wollten. Mehr aber auch nicht. Dr. kb.

Der junge Kant

Der Philosoph als Salonheld

In ganz neuer Art macht Bogislav von Selchow einen für die deutsche Geschichte entscheidenden Abschnitt in seinem Buch „Deutsche Köpfe im Zeitalter Friedrichs des Großen“ lebendig, das schon im Verlag von K. F. Koehler in Leipzig erschienen ist. In dichterischer Gestaltung stellt er das Leben und Schaffen einer großen Zahl von führenden Persönlichkeiten, Feldherren und Gelehrten, Künstlern und Staatsmännern zwischen 1740 bis 1786 in einer Gesamtüberschau aber auch in wichtigen Wendepunkten ihres Daseins dar. Wir entnehmen dem scheinbar Buch ein Bild vom jungen Kant, das den Philosophen von Königsberg in einer besonderen Beleuchtung zeigt.

Auf dem glänzenden Ball, den der Gouverneur von Königsberg im November 1755 gab, war der junge Privatdozent Kant einer der stoltesten Tänzer und lebenswüchsigsten Unterhalter. Wer den modisch gekleideten, eleganten Dreißigjährigen auf dem Partett stehen sah, umgeben von einem Flor junger Damen, wie er gewandt und lässig, die Vinte leicht auf den Beinen geführt, seinen Blick spielen ließ, er glaubte einen der üblichen Euser vor sich zu haben, die im leichten Tanzspiel des Salons ihr Genüge finden. Und doch sprang ein Feuer aus seinem seltsam stählernen Auge, und eine Lebenskraft lag in jeder Bewegung dieses zarten, schmachtigen Menschen, die in all ihrer Insubstanten Gezigeltheit eine vulkanische Natur verriet, in der Selbsthaft

und Selbstbewußtsein beieinander wohnten, in der die zerrückten Dämonen der Schwermut mit einem unbändigen Willen zur Leistung miteinander im Kampf lagen.

Als die Bogen der Festfreude am höchsten gingen, brach jäh die Musik ab. Tiefenst trat der Hausherr unter die bekräftigten Gäste. Langsam und schwer fielen seine Worte wie Hammerschläge in die Totenstille: „Ich erhalte heute die Nachricht, daß ein entsetzliches Erdbeben die Hauptstadt Portugal in Trümmer gelegt hat. Sämtliche im Hafen liegenden Schiffe sind gesunken, 30 000 Menschenleben in Lifabon in wenigen Stunden vernichtet. Seit den Tagen des Plinius hat Gott die Menschheit so furchtbar nicht heimgeführt.“

Schweigend verließen die Gäste den Saal. Kants Tischdame hingte sich zitternd an seinen Arm: „Wie konnte der liebe Gott so etwas zulassen!“ — „Ja, wie konnte er wohl! Aber vielleicht gehen wir ihn weniger an, als wir meinen.“

Jahre der wechselnden Stimmung folgten. Eine fieberhafte Unruhe und eine quälende Zerrissenheit waren den jungen Privatdozenten von der Arbeit in die Zerraffung und von der Zerraffung in die Arbeit. Weber begabter Fleiß, noch betäubendes Vergnügen brachten den erstehnten Frieden.

Da stand plötzlich in einer Nacht die Entscheidung seines Lebens ihm klar vor Augen: entweder sich vertun im Hin und Her zwischen Geist und Trieb oder im Entsagen die große Aufgabe seines Lebens meistern.

Kant entschied sich. Es war die Schicksalsstunde der abendländischen Philosophie.



Wie Oldenburger Jungmädels!

Jahr des Jungmädels

Der Reichsjugendführer hat das Jahr 1936 zum Jahr des deutschen Jungvolks erklärt und damit auch zum Jahr der Jungmädels. In unserer Gemeinschaft wollen wir die zehn- bis elfjährigen Mädels rechtlos erfassen, damit alle mit Einfachbereitschaft und Pflichtbewußtsein für unser deutsches Volk einstehen. Der Begriff Jungmädels hat sich ganz von selbst als Erfordernis der Zeit ergeben, er bejaht alles Gesunde und Aufbauende und lehnt mit rücksichtsloser Härte alles Verwahrloste und Verfallene ab. Wir haben den Willen, aufrechte Menschen zu werden, die mit bedingungslosem Einsatz für Volk und Land einstehen. Unser Jungmädels-Sein soll hierfür eine Vorbereitung sein. Wir führen

unsere Jungmädels nicht weg vom Alltag und Volk, um sie in irgendeine Schwärmerlei zu reifen, sondern wir stellen sie bewußt in das Leben. Unser Kampf gilt allem Ungeunden und Feigen, das unser Volk schwächen will. Spiel, Sport und Heimmittag bestimmen unsere Gemeinschaft, und so wird schon unser Schaffen in ernste Formen gefaßt. Wir haben keine Zeit, uns zu verzetteln, sondern wir müssen allezeit im Einsatz für unsern Führer Adolf Hitler stehen. Ihm folgen wir bedingungslos!

Die Führerin des Jungmädelsringes I/91.
Irmgard Vog.

Im BDM wollen wir unsere Mädels heranbilden zu stolzen, aufrechten, gesunden Menschen, die fähig sind, Deutschland über ihr Leben zu stellen. Stolz, aufrecht, gesund an Körper und Geist sollen unsere Mädels und Jungmädels sein, dann werden sie das Ziel erreichen, das ihnen gesetzt ist: Träger der nationalsozialistischen Idee zu werden!
Trude Mohr,
Reichsreferentin des BDM.

Kameradinnen

Die Jungmädelschaft hatte eine Wanderung gemacht. Jetzt war sie im Hoher Wald und turnte lustig auf einem Baumstamm herum. Ueberall Lachen und Frohsinn! Liesel ist besonders wagemutig. Sie nimmt einen großen Astlauf und springt über einen riesigen umgefallenen Baum. Da! — Ein Schrei aus vielen Kehlen! Liesel ist an einem Zweig des Baumstammes hängengeblieben. Sie landet etwas langsamer als vorgehen auf dem Erdboden, denn die Zweige halten sie. Alle Jungmädels hüpfen herbei, um zu sehen, ob die Liesel wohl noch heil ist.

Sawohl, sie ist unverletzt, aber — der Ast hat einen langen Riß. Ueberall ratlose Gesichter. Aber Liesel sagte: „Lacht nur, dadurch wird der Ast nicht wieder ganz.“

Auf dem Rückweg waren die sonst so redseligen Jungmädels merklich still. Alle mußten, daß Liesels Vater es sich nicht leisten konnte, einen neuen Ast zu kaufen. Es gefiel den Jungmädels mächtig, daß Liesel die Zähne so zusammenbiß und seinen Ton über den Schaden sagte.

Auch die Führerin rechnete. Achtehohn Jungmädels, darunter vier, die ein hüftiges Taschengeld hatten. Wenn jede nun 50 Pfennige geben würde? Das wären dann 7 RM.

Beim Heim anlangend, kam Gretel zur Führerin. „Du“, sagte sie, „ich las mir zu Hause Vorlesung vom Taschengeld geben, wir müssen unbedingt sammeln für einen neuen Ast. Die andern sind einverstanden.“

Und wirklich, es klappte! 8,50 RM hatten sie gesammelt. Viele hatten ihr ganzes Taschengeld hergegeben und sich manches Stück Schokolade verniffen.

Aber Liesels strahlendes Gesicht am nächsten Staatsjugendtag entschädigte alle dafür.

Jungmädels Anmerkung.

Von einem Jungmädels

Ich bin ein Jungmädels. Ich stehe mit meinen Kameradinnen zusammen in einer großen Gemeinschaft, in der wir freudig unsern Dienst für unsern Führer und unser Volk tun. Unsere Führerin hat uns gesagt, daß wir die Garantinnen der Zukunft sind, daß wir später das große Werk des Führers fortsetzen sollen. Ich weiß, dies ist eine große Aufgabe, und ich bin mir dessen bewußt. Darum muß ich bedingungslos folgen, kein Opfer darf mir zu schwer sein und keine Arbeit zu groß.

Wenn wir später das Werk des Führers übernehmen sollen, brauchen wir den Einsatz und die Arbeit aller deutschen Mädels. Darum sollen alle Mädels zu uns kommen. Keine soll abseits stehen. Nur dann, wenn alle Mädels in unserm Bund zusammengefaßt sind, haben wir den Wunsch des Führers erfüllt, denn der Führer will, daß alle Mädels zu uns kommen, um so ein deutsches Volk zu schaffen, das in seiner Größe und Einigkeit durch nichts erschüttert werden kann.

Jungmädels werten

20 Jungmädels haben sich zum Weihnachtsmittag im Heim zusammengesunden. Stolz nennen sie sich „die Werteschar“; denn sie sollen für unsere große Werkausstellung arbeiten. Das Schönste ist ja, daß sie alles Material geliefert bekommen haben und nun nach Herzlust drauflos arbeiten können.

In drei Gruppen sind sie eingeteilt. Mit hochroten Köpfen sitzen die Mädels der einen Gruppe über ihrer Arbeit. Unterdrückte Jubelrufe werden bei ihnen laut: „Ganz groß wird das“, meint Hilde, „hoffentlich ist es bald fertig.“ Nach einer Viertelstunde kann man schon erkennen, was die Mädels eigentlich arbeiten. Eine Laterne wird aus buntem Papier und Pappe gefaltet, und zwar ist auf ihren Seiten

flächen das Märchen „Schneewittchen“ dargestellt. Die Seiten mit den Zwerge sind schon fertig, und stolz betrachten die Jungmädels ihr Werk.

Die andere Gruppe macht Bastiere. Ein Jungmädels schaut sein Werk prüfend an. „Erst wollte ich einen Windhund machen, aber ich glaube, es wird ein hübscher Kater“, sagt es dann endlich. Lautes Lachen der anderen. „Hauptsache, daß du nicht aus einer Mäde einen Elefanten machst“, scherzt Ilse.

Und nun zur letzten Gruppe, die Tischkarten für den Geburtstag eines Jungmädels flecht. Ganz wunderschöne Karten haben sie hergestellt. Immer wieder sieht man Bilder aus Märchen, „Hänsel und Gretel“, „Frau Holle“, „Der gestiefelte Kater“... Eine Karte zeigt ein wunderschönes Schneeglöckchen, eine andere einen einsam thronenden Kaiser.

Alle Jungmädels freuen sich auf die Werkausstellung, auf der sie Eltern, Bekannten und Verwandten zeigen können, was sie auf ihrem Weihnachtsmittag geschafft haben.

Ein Oldenburger Jungmädels.

Wie wir beinahe ein Heim gestürmt hätten

Jungmädelslager! Das ist schon ein Wort, mit dem beinahe alles gesagt ist. Denn Jungmädelslager, das ist so ein Begriff für sich. Da ist immer etwas Besonderes los; es gibt nichts, was Jungmädels nicht in Angriff nehmen, und irgend etwas haben wir immer auf Lager. So war es auch heute abend. Schon als wir beim Abendbrot saßen, konnten wir unsere zappelige Unruhe kaum beherrschen, und wir waren uns jedenfalls klar darüber, „daß heute abend unbedingt noch etwas steigen mußte“. Kaum war also unser „Gut fadt“ verklungen, als wir schon fortstürzten und unsere Kettengewesten holten. In zwei Minuten waren wir angereiten. Mit Singen jogten wir durch die stillen Dorfstraßen, in denen unsere festen Schritte regelrecht widerhallten. Run bog der Weg links ab.

Wir kommen am Hasen, an dem all' die kleinen Fischerfahrzeuge liegen, und an den Fischerhütten vorbei. Da stehen wir auf dem Deich. Run werden wir aber auch für ein paar Minuten still. Die ganze Ruhe hier zwingt uns einfach dazu. Rechts von uns dehnt sich weit das Meer; nur ganz leise rauscht es. Und links sehen wir unendliche Wiesen, und über allem breitet sich schon ein leichter Dämmernebel. Lange aber bleiben wir nicht so still. Wir beratschlagen erst einmal, was wir nun eigentlich anfangen wollen heute abend. Da ruft Ilse plötzlich mit Fanservstimme: „Wir stürmen die Hütte da vorne!“ Mit Hallo geht's den Deich hinab, im Sturmschritt vorwärts, auf das kleine Häuschen zu. Atemlos, mit fliegenden Haaren kommen wir an. Brennend vor Unternehmungslust: Was nun? Was ist denn dies überhaupt für eine Hütte? Wer mag hier wohnen? Die ersten beiden Fragen bleiben offen, aber zum Feindern können wir ja hineingucken. Da stellen wir fest, daß es drinnen ganz wohnlich aussieht. Jedemfalls ist dort alles fein ordentlich. Wohnen muß hier also wohl jemand. Ob dieser Jemand wohl schläft? Dann müssen wir ihm eben ein Schlummerlied singen. Leise stimmen wir an: „In de Schöthen hult de

Radbanne

Grau ist der Himmel, grau die Erde und grau die Regenwolken, die unendlich eintönig schmale Spuren in den jähren Staub malen. Ebenso graue Gummistreifen folgen diesen Spuren, arbeiten sich mühsam vorwärts, sicher geleitet von braunen Mädels Händen. Eine Jungmädelschaft kommt von der Ferienfahrt zurück, braungebrannt, innerlich voller Sonne, äußerlich triefend vor Kälte. So ein Landregen geht durch das größte Zeug. Die braunen und blonden Köpfe baumeln auf dem Hüden, die braunen und braunen Augen ziehen das Fahrrad von einem Kilometerstein zum anderen. Zweite liegen im Wege und werden sorgsam umfahren. Nur das Kleine hinter... Es hat wohl ein bißchen zu viel an die Mutter gedacht oder an die Sonne oder sonst was. — Jedenfalls macht das Rad einen optimistischen, etwas gewagten Hüpfer über einen Stein, und boshaft pfeifend sucht die Luft das Weite. Der Stolz reißt das Kleine in die Wirklichkeit zurück. Traurig steigt es ab, und plötzlich stehen die anderen im Kreise um die Unglücksstätte, schimpfen wie die Rohrpechte, betrachten den Schaden und betauern, kein Flickzeug mehr zu haben. Da wird die Kleine im fähigen Schwung auf den Gepäckträger gehoben, zwei andere nehmen das Rad und weiter geht's durch den Regen. Zu Hause fragt man das Kleine, das noch nie auf Fahrt gewesen war: „Na, wie war es?“ Und zum größten Erstaunen hört man die Antwort: „Am schönsten war der Rückweg. Jetzt weiß ich genau, was Kameradschaft ist.“

Grau ist der Himmel, grau der Regen, und im Schuppen steht ein Rad mit zerfetztem Schlauch.

Alle 10—11jährigen Mädchen herhören!

Anmeldung:

Dienstag, den 7. 4. 36,	18.00—19.00 Uhr
Mittwoch, „ 8. 4. 36,	15.30—18.00 Uhr
Donnerstag, „ 9. 4. 36,	18.00—19.00 Uhr
Mittwoch, „ 15. 4. 36,	15.30—18.00 Uhr
Donnerstag, „ 16. 4. 36,	17.00—19.00 Uhr
Freitag, „ 17. 4. 36,	17.00—19.00 Uhr

Letzter Anmeldetag: Sonnabend, den 18. 4. 36, 18.00—19.00 Uhr!

Die Anmeldung kann nur im Schloßplatz 5 (unten) erfolgen!



(Foto: Bildstelle 33 — Gebiet 7 — Nordsee, Oldenburg)